

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



gegr. 1849

ALLER MEMELLÄNDER

H 4694

149. Jahrgang

Oldenburg, 1. Januar 1998

Nummer 1

Bitte nicht mehr schlesisch

Ein Kommentar zum Zeitgeschehen von Herbert Hupka, den wir hier auszugsweise wiedergeben.

Für schlesisch kann auch gleich pommersch oder ostpreußisch oder sudetendeutsch gesagt werden. Schlesisch und die anderen Bezeichnungen des Herkommens aus den ostdeutschen Vertreibungsgebieten sind nicht mehr gefragt, besser gesagt: nicht mehr opportun. Der Arbeitskreis für Innere Sicherheit der Konferenz der Bundesinnenminister hat soeben beschlossen, daß die Fahndungsblätter der Polizei nunmehr ohne die Kennzeichnung, ob jemand schlesisch oder ostpreußisch spricht, angelegt werden sollen. Irgendwelche Gruppierungen in der Bundesrepublik hätten eben Anstoß daran genommen, daß die Fahndungsblätter immer noch Begriffe verwenden, „die der nationalsozialistischen Rassenlehre entspringen“. Nun hat zwar schlesisch und ostpreußisch nichts mit der NS-Zeit zu tun, aber es sollte eben grundsätzlich „bereinigt“ werden. Man müsse doch, so eine Einlassung der Polizei als Kommentar dazu, zur Kenntnis nehmen, daß vor allem jüngere Kollegen „keine Ahnung hätten, wie sich die Dialekte aus den früheren deutschen Ostgebieten anhörten“.

Selbst wenn dem so sein sollte, was nicht gerade ein Ruhmesblatt für die ermittelnden Beamten der Polizei wäre, könnte es dennoch, so darf angemerkt werden, Polizisten geben, die schon aus Gründen einer erfolgreichen Fahndung auch noch die Sprachmelodie und vielleicht auch sogar den Dialekt der aus ihrer ostdeutschen Heimat vertriebenen Deutschen herauszuhören vermögen. Übrigens dürfte dies schon deswegen gar nicht so schwer sein, weil es bekanntlich viele sogenannte Mischehen zwischen Einheimi-

schen und Vertriebenen gegeben hat und gibt, so daß vielerorts das Ohr sensibel genug sein dürfte, um herauszuhören, ob nicht schlesisch gesprochen wird.

Übrigens erfreulich, daß als einziges Bundesland Bayern diese „Sprachregelung“ nicht mitmacht. So schnell, wie leider festgehalten werden muß, sollen zum vergessenen, verdrängten, versunkenen Kulturgut die Dialekte der deutschen Vertriebenen zählen. Ausgelöscht das Wort aus der Verfassung von Weimar: „Das deutsche Volk einig in seinen Stämmen“. Einige dieser deutschen Stämme darf es nicht mehr geben, indem man mit dem Auslösen der Mundarten beginnt, weil diese nicht mehr existent und persönlichkeitsbildend sein sollen.

Ein bitteres, ein grausames Zeugnis für das Geschichtsbewußtsein in unserem deutschen Volk. Zur Identität eines Deutschen soll nicht mehr gehören, daß es - „einig in seinen Stämmen“ - eine schlesische oder pommersche, eine ostpreußische oder sudetendeutsche Herkunft gibt. Sollte dem nicht gemeinsam Einhalt geboten werden? (KK)

Aussiedlerzahlen sinken weiter!

Die Bundesregierung hält das Tor nach Deutschland offen, aber wie viele Aussiedler kommen, bestimmen grundsätzlich die Betroffenen selbst. Rund 100 000 haben zum Beispiel ihren Aufnahmebescheid für Deutschland länger als ein Jahr nicht genutzt und verwahren ihn als „Sicherheitspapier“ für den Notfall.

Die Aufnahmeanträge gehen zurück, denn viele Rußlanddeutsche mit einem russischen Ehepartner bleiben in den deutschen Siedlungsschwerpunkten in Rußland.

Rund ein Drittel der Bewerber besteht den Sprachtest nicht, weil die gesetzlich vorgeschriebenen Deutschkenntnisse nicht vorhanden sind. DOD

Deutsch - litauische Begegnungen in Memel und Heydekrug

Die deutsch-litauischen Begegnungsstätten als sichtbarer Ausdruck verständnispolitischer Miteinanders. Auszug aus einem Referat von Silke Brohm, Kultur- und Sprachassistentin beim Verein der Deutschen in Memel, bis Ende Dezember 1997

Das Simon-Dach-Haus Memel und sein kleines Pendant in Heydekrug konnten im Oktober 1997 ihren ersten Geburtstag feiern. In Heydekrug wurde zum Hausbau ein Grundstück am Rande der Stadt erworben, was heute bescheiden, nicht immer zum Vorteil gereicht. Gerade im Winter ist die dezentrale Lage des Hauses beklagenswert, zumal viele ältere Leute im Verein organisiert sind, die sich abends oder bei Eis- und Schneeglätte den Weg dorthin nicht mehr zutrauen.

Im Fall Memel reichen die Anfänge des Hauses sogar in die Frühzeit des Vereins zurück, als dieser sich noch deutsch-litauischer Kulturverband nannte und ein Haus plus Grundstück, nicht weit von der Altstadt und vom Hotel „Klaipeda“ gelegen, von der Stadt zur Verfügung gestellt bekam.

Das Haus befand sich in einem sehr schlechten baulichen Zustand, so daß es von dem Verein zunächst nicht genutzt werden konnte. Der Verein selbst war verständlicherweise nicht in der Lage, eine Rekonstruktion aus eigenen Kräften zu beginnen. Man traf sich weiter in einer Schule, wo der Verein einen Raum zur Nutzung hatte.

Begrüßenswert ist, daß man bei der Errichtung der beiden Begeg-

nungsstätten auf eine enge, in heutigen auf ein gemeinsames Europa zustrebenden Zeiten eher kontraproduktiv wirkende Auslegung dieses Paragraphen verzichtete, und statt deutscher Häuser deutsch-litauische Begegnungszentren errichtete, die den veränderten Bedingungen, die sich auch in der Zusammensetzung der Minderheit und ihres Vereins niederschlägt, Rechnung tragen. Denn die nach dem Krieg Geborenen, die einen nicht unbeträchtlichen Teil der Vereinsmitglieder ausmachen, verstehen sich oft selbst als Litauer deutscher Abstammung, so daß deutsch-litauisch durchaus als der innere Spagat, zu dem die meisten Deutschstämmigen durch ihre Biographie gezwungen sind, verstanden werden kann und sich nicht nur auf das Begegnen von Deutschen und Litauern unter einem Dach bezieht.

Welche Aufgaben haben diese Häuser? Das Haus in Heydekrug ist kleiner als das in Memel und wird in erster Linie vom Verein genutzt, d.h. für Sprachkurse, Vorstandssitzungen, Chorproben, Theaterarbeit mit Kindern, kleinere Vereinstreffen. Das Haus beherbergt eine Bibliothek, die sich jedoch noch im Aufbau befindet. Außerdem gibt es eine über den Verein hinausgehende Zusammenarbeit mit dem Sudermann-Klub aus Heydekrug, der öfter die Räumlichkeiten des Hauses für seine Veranstaltungen nutzt.

Das Profil des Simon-Dach-Hauses ist auf Grund seiner eigenen Größe und der Größe und Bedeutung Memels als Universitätsstadt etwas andersartig und umfangreicher. Es verfolgt in seiner Tätigkeit drei unterschiedliche Ziele. Zum einen ist es Sitz der Vereine der Deutschen in Memel mit etwa



400 Mitgliedern, Sitz der Memeler Abteilung des Vereins „Edelweiß-Wolfskinder“ mit ca. 20 Mitgliedern und Sitz des sich im Dezember 1996 gegründeten Informations- und Koordinierungszentrums der deutschen Vereine Litauens - einem kleinen Dachverband, in dem z.Zt. 9 Vereine organisiert sind. Darüber hinaus ist geplant, das Simon-Dach-Haus zu einem Kulturzentrum für alle Einwohner und Gäste der Stadt, unabhängig von ihrer Nationalität, zu entwickeln. Dies wird auch besonders von Seite der deutschen Botschaft gewünscht. Das Simon-Dach-Haus hat eine kleine Bibliothek mit deutschsprachiger Literatur und Perodika, veranstaltet Filmabende, Konzerte, Ausstellungen, Diskussionsrunden und ist mittlerweile in vielen Deutschland und deutsch-litauische Kontakte

betreffenden Fragen Anlaufpunkt sowohl der deutschen (z.B. für die Ostsee-Akademie), als auch der litauischen Seite (z.B. für die Stadtverwaltung Memel) geworden. Schließlich versteht sich das Simon-Dach-Haus auch als ein Integrationszentrum für andere Minderheitenvereine der Stadt, mit denen auf Grund ähnlicher minderheitenspezifischer Probleme freundschaftliche Kontakte gehegt werden. Da nicht jeder Minderheitenverein in Memel - es handelt sich dabei um Zusammenschlüsse von Russen, Ukrainern, Letten und Juden - über so gute Räumlichkeiten wie das Simon-Dach-Haus verfügt, bietet es sich für gemeinsame Treffen an. Ein wichtiger Punkt der Vereinsarbeit ist die Herausgabe der in deutscher und litauischer Sprache erscheinenden Monatszeitung „Deutsche Nachrichten für Litauen“, die im Moment in großen finanziellen Nöten steckt. Die Zeitung widerspiegelt die kulturellen und gesellschaftlichen Interessen des deutschen Vereins, fixiert seine Aktivitäten und die anderer deutscher Vereine Litauens sowie des Simon-Dach-Hauses.

Es gibt von der Redaktion her Pläne, die Zeitung zu einer Wochenzeitung umzustrukturieren und durch die Erweiterung der in ihr behandelten Themen auch den Kreis der Leserschaft zu vergrößern. Langfristig gesehen soll die Zeitung sich einmal selbst tragen können, wie es auch von offizieller bundesdeutscher Seite gefordert wird. Für die Herausgabe einer Wochenzeitung wäre eine ähnliche Zusammenarbeit mit der deutschen Botschaft, evtl. auch mit der litauischen Botschaft in Deutschland, sowie mindestens ein Mitarbeiter in Deutschland notwendig. Formal könnte die Zeitung vom Simon-Dach-Haus herausgegeben werden. Das Simon-Dach-Haus engagiert sich auch in anderer Hinsicht journalistisch. Zusammen mit der Stadt-

verwaltung sind Verhandlungen mit einem Lokalsender über die Ausstrahlung von deutschsprachigen Nachrichten geplant.

Trotz der Bezeichnung des Simon-Dach-Hauses als einem Ort der Begegnung ist es natürlich im Bewußtsein vieler Memeler zunächst einmal als das deutsche Haus verankert, dem man am Anfang auch mit einigem Mißtrauen, abwartend, begegnet ist. Deshalb sah es die Leitung des Hauses als erste wichtige Aufgabe an, mit verschiedenen Einrichtungen der Stadt Kontakt aufzunehmen, sich und das Haus vorzustellen und Formen der Zusammenarbeit anzubieten. Schnell fand man mit der Stadtverwaltung (besonders mit der Abteilung für Internationale Beziehungen und mit der Kulturabteilung) sowie mit dem Leiter des Historischen Zentrums der Universität, Dr. A. Nikzentaitis, Anknüpfungspunkte für eine Zusammenarbeit. Ein wichtiger Partner ist die sog. Deutsche Schule. Erlauben Sie mir, in diesem Zusammenhang etwas ausführlicher über sie zu berichten, zumal diese - im Zusammenhang mit der Kürzung von bundesdeutschen Mitteln für das litauische Gymnasium „16. Februar“ in Hüttenfeld - in letzter Zeit unbegründet in das Kreuzfeuer der litauischen Presse geraten ist.

Die Kritik an den Kürzungen der Bundesregierung, von der das Gymnasium ab dem Jahre 2000 überhaupt keine Unterstützung mehr erhalten soll, ist von einigen Journalisten mit einer gleichzeitigen Betonung der Initiative der litauischen Regierung, den Aufbau einer deutschen Schule im ehemaligen Memelland zu ermöglichen, gekoppelt worden.

In einem Übereifer wird diese fälschlicherweise schon als „Deutsches Gymnasium Memel“ bezeichnet. Offensichtlich scheint hier jemand Parallelen zu suchen, wo es keine gibt, und letztlich Äpfel mit Birnen zu vergleichen. Denn beim litauischen Gymnasium in Hüttenfeld handelt es sich um eine Privatschule mit z.Zt. ca. 90 Schülern, bei der deutschen Schule in Memel um eine litauische staatliche Minderheitenschule, die am 1. September 1992 „Für Kinder deutscher Herkunft zwecks Erhaltung der Allgemeinbildung in ihrer Nationalsprache und Förderung ihrer nationalen Kultur“ gegründet wurde.

Begonnen hat die Schule mit 95 Schülern in den Klassen 1 bis 4. Am 9. Januar 1997 wurde sie in „Hermann-Sudermann-Internatsschule“ umbenannt. Seit dem 1. September 1997 besuchen 243 Schüler die Klassen 1 bis 9. Zum ersten Mal konnten in diesem Herbst zwei erste Klassen mit ins-



Sieht ein bißchen traurig aus, der Tilsiter Bahnhof. Bild E. Hearing

gesamt 51 Schülern eingeschult werden. Aufgenommen werden Kinder deutscher Staatsangehörigkeit bzw. deutscher Nationalität, solche mit einem deutschen Eltern- oder Großelternanteil sowie Kinder von Rückkehrern aus Deutschland.

Bislang wurde die Schule als Hauptschule im Aufbau bis Klasse 9 geführt. Seit Sommer nun wird sie laut Beschluß des Schulamtes Memel in eine Schule im Aufbau bis Klasse 12 umgewandelt. Damit ergeben sich gute Perspektiven für den Ausbau der Schule zum Prüfungszentrum für das Deutsche Sprachdiplom, das u.a. eine wesentliche Voraussetzung für das Studium an deutschen Universitäten bildet. Der Einzugsbereich der Sudermann-Schule geht über die Stadt Memel hinaus und reicht bis Heydekrug.

Seit 1. September 1995 verfügt die Schule über ein eigenes Gebäude, in dem sich aber auch noch eine Abendschule befindet. Zeitweilig drohte der Schule, die sich gerade in der Anfangsphase einiger heftiger Regermanisierungsvorwürfe erwehren mußte, eine erneute „Vertreibung“. Eine katholische Schule sollte in ihrem Gebäude gegründet werden. Mit-

terweile ist diese Gefahr ausgestanden und die Sudermann-Schule hat einen festen Platz in der Schullandschaft Memel. Die Schule hat außerdem 4 Internatsräume, in denen z.Zt. 21 Schüler untergebracht sind. Durch Umbau könnte das Internat auf eine Kapazität bis zu 40 Plätze erweitert werden. Damit könnten auch noch mehr Kinder der deutschen Minderheit aus Heydekrug und Umgebung die Schule besuchen, was im Falle der Einrichtung eines Kindergartens in der Begegnungsstätte Heydekrug sehr wahrscheinlich wäre. Für die Begegnungsstätten wird in Zukunft die Zusammenarbeit mit der Schule an Wichtigkeit gewinnen, denn diese Schüler werden, vorausgesetzt sie bleiben in Litauen, zukünftig, das Gesicht der deutschen Minderheit bestimmen, egal, ob im Verein organisiert oder nicht. Vorrangig gilt es, die Kinder und Jugendlichen mit den Häusern und ihrer Arbeit vertraut zu machen, sie gewissermaßen an sie „zu gewöhnen“, und die auch unter den Jüngeren nicht seltenen vorhandenen Hemmungen, im positiven Sinne von den Häusern „Besitz zu ergreifen“, abzubauen.

Eine eminente Rolle spielt der Kontakt zu den vom Bundesver-

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.
Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddeshheim, Telefon 0 62 03 / 4 32 29. Vormalis Siebert, Memel/Oldenburg.
Bankkonto: 1014757 (BLZ 67052385), Bezirkssparkasse Weinheim.
Redaktion: Bernhard Maskallis - Chfredakteur -, Babenend 132, 26127 Oldenburg, Tel. u. Fax 0441/61228.

Verlag - Druck - Versand: Werbedruck Köhler, Inh. Dieter Köhler, Baumschulenweg 20, 26127 Oldenburg, Tel. 0441/9358513, Fax 0441/9358515. Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg (BLZ 28050100) Kto.-Nr. 022-444020, Volksbank Oldenburg (BLZ 28090045) Kto.-Nr. 100234950, Postscheckkonto: Hannover, Kto.-Nr. 22946.307, Werbedruck Köhler.
Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20. Einzelpreis 3,50 DM, jährl. Bezugspreis durch die Post 42 DM.

Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Einsendeschluß am 10. jeden Monats (Änderungen vorbehalten).

Anzeigen: Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,80 DM, Familienanzeigen 0,60 DM, Suchanzeigen 0,35 DM. Anzeigenschlußtermin 10 Tage vor Erscheinen. Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg.

waltungsamt entsandten Programmlehrern (im Moment sind es 4 an der Sudermann-Schule und 2 Kollegen in Heydekrug, die auch Sprachkurse beim deutschen Verein durchführen).

Noch werden beide Häuser durch das Bundesinnenministerium mit Zuwendungen für den Unterhalt (Strom, Gas, Wasser, Versicherung, Steuern etc.) und Nachfinanzierungen bei der Innenausstattung unterstützt (sog. Fehlbedarfsfinanzierung). Geplant ist, daß die Häuser gänzlich in die Hände der Vereine übergehen und sich spätestens auch dann wirtschaftlich selbst tragen sollen.

Einen eigenen jährlichen „Kulturetat“ für ihre Veranstaltungen haben die Häuser nicht, können aber projektbezogene Gelder bei der deutschen Botschaft beantragen.

Die oft schnell gemachte Gleichsetzung: deutsch-litauische Be-

gegnungsstätte = deutsches Haus = reiches Haus erzeugt häufig bei den Besuchern, egal ob aus Litauen oder aus Deutschland kommend, falsche Vorstellungen über die finanzielle Situation unserer Häuser. Andererseits kann auf Grund der beschriebenen Finanzierungsmöglichkeiten durch die Botschaft und das Goethe-Institut ihre unmittelbare Zukunft als gesichert betrachtet werden. Leider gibt es noch keinen festangestellten Mitarbeiter in Heydekrug und auch das Simondach-Haus ist mit seinen nur zwei Mitarbeitern fast an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit gelangt, obwohl das Haus als solches noch lange nicht alle seine Möglichkeiten ausgeschöpft hat. In Zukunft wird es auch ein wesentliches Kriterium für die erfolgreiche Arbeit der Häuser sein, inwieweit sich die Städte Memel und Heydekrug an dieser beteiligen. Ein Anfang mit verschiedenen Angeboten von deutscher und litauischer Seite ist gemacht.

Aus Memel und Umgebung

Positiv

bewertete der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Litauen, Dr. Ulrich Rosengarten, die Aktivitäten der deutschen Minderheit in Litauen in einem Weihnachts-Grußwort an die in Memel erscheinende Zeitung des Vereins der Deutschen in Klaipeda/Memel „Deutsche Nachrichten“ (DN). Rosengarten würdigte besonders die zahlreichen gemeinsam durchgeführten Veranstaltungen: „Durch solche Zusammentreffen wächst das Zusammengehörigkeitsgefühl, das für eine Minderheitengruppe sehr wichtig ist.“

Dank und Anerkennung sprach der Botschafter allen Verantwortlichen, vor allem der IfA-Assistentin Silke Brohm aus, die Memel leider zum Ende des Jahres verlassen hat.

Eröffnet

wurde in Matzicken Bezirk Heydekrug Ende Oktober ein sanierter Wohnblock des Pflegeheims für Behinderte. Für das Gebäude standen staatliche Mittel zur Verfügung, für die Innenausstattung hat der Johanniterorden aus Deutschland rund 20 000 Litaspespendet.

Bessere Straßen

Im Kreis Memel sind eine Reihe reparaturbedürftiger Straßen

wesentlich verbessert und neue angelegt worden. In Heydekrug wird in Verbindung mit der Straße nach Memel eine neue Umgehungsstraße gebaut.

Sanierung

Der Stadtrat Memels hat beschlossen, das Gelände des ehemaligen sowjetischen Militärstützpunktes im südlichen Teil der Stadt zu sanieren.

Konflikte

zwischen den Bürgermeistern von Neringa und Memel, dem Leiter der Administration der Kreisverwaltung Memel, dem Minister für Umweltfragen mit dem Direktor des Nationalparks Nehring, Matukas, bezüglich der Berufung des Direktors ohne Konsultation aller Beteiligten, konnten in Nidden bereinigt werden.

Mitarbeiter bei DN

Seit Anfang November ist der aus dem Saargebiet stammende Bodo Bost neuer Mitarbeiter der Zeitung „Deutsche Nachrichten“. Bost soll im Auftrag des VDA (Verein für das Deutschtum im Ausland) fünf Monate lang bei Redaktion und Herausgabe der Zeitung mitarbeiten.

(Quelle: „Deutsche Nachrichten für Litauen“)

Weihnachtsfeier in Memel

VON GERT BALTZER

Auch in diesem Jahr hatten wir wieder 45 - meist alleinstehende Memelländer - am 4. Advent zu einer Weihnachtsfeier im Simondach-Haus eingeladen. Um es vorweg zu nehmen, es war eine gelungene „Familienfeier“, die wir ohne die selbstlos tätige Hilfe von Magdalena Piklaps, Anni Kucinskiene, Marta Norkiene und weitere Helfer gar nicht hätten veranstalten könnten. Der Tannenbaum würde nicht leuchten, der Tisch nicht gedeckt sein, der Kaffee nicht gekocht, die „bunten Tüten“ fehlen, der Kamin nicht brennen, die Liedertexte nicht auf den Tischen liegen, keiner den Knecht Ruprecht machen und vieles andere mehr würde fehlen.

Ich bedanke mich nochmals sehr für die Unterstützung auch bei dieser Weihnachtsfeier. Dies umso mehr, als ich durch einen am Vorabend gebrochenen Fuß fast völlig ausfiel und meine Frau mich in diesem Jahr nicht begleiten konnte. Daß ich mit Gipsbein und Krücke überhaupt dabei war, verdanke ich der schnellen und guten Notversorgung im Stadt-Krankenhaus von Memel.

phäre nicht sofort gefangen? Weihnachten, das schönste Fest des Jahres, in der Heimat mit dankbaren Menschen zu feiern, ist für mich Erlebnis und Geschenk zugleich. Die „Sommertouristen“ wissen gar nicht, welche strahlende Facette in ihrem aktuellen Bild von der Heimat fehlt.

In diesem Jahr waren weitgehend andere Landsleute eingeladen, so wollten wir es. Die 7 Personen aus Aglohen, im vorigen Jahr im Schnee steckengeblieben, diesmal waren sie da. Auch aus Prökuls, Drawöhnen, Karkelbeck, Memel und anderen Orten kamen unsere Gäste.

Und doch war es in diesem Jahr etwas anders. Noch herzlicher, persönlicher, aufgeschlossener. Mag sein, daß die Skepsis gegen eine solch ungewohnte Privatinitiative gewichen ist.

Gemeinsam haben wir viele alte Weihnachtslieder gesungen, die dank der vorliegenden Texte jeder mitsingen konnte. Ein Höhepunkt war, als Anni Kucinskiene den Knecht Ruprecht spielte und jedem seine bunte Tüte für zu Hause übergab. Als Vorleistung verlangte sie ein Weihnachtsgedicht, oder ein Weihnachtslied. Nun waren die Gäste gefragt und jeder kramte in seiner kindlichen Erinnerung und gab sein Bestes. Es waren wohl für uns alle errei-



Zurück zu der von uns arrangierten Weihnachtsfeier. Draußen war leichter Frost und ein wenig Schnee, die Stadt in zunehmendem weihnachtlichem Lichterschmuck. So lag schon von den Außeneinflüssen weihnachtliche Stimmung in der Luft. Kam man in das Simondach-Haus und in den festlich hergerichteten Raum, bedurfte es keiner Worte - es war Weihnachten. Der große Weihnachtsbaum erstrahlte im Lichterglanz, der Kamin brannte, die Kerzen auf den reichlich gedeckten Tischen waren angezündet, wen nimmt eine solche Atmos-

fende Momente, als die reifen Jahrgänge mit Knicks oder Diener vor den Weihnachtsmann traten und alte Reime oder Lieder - manchmal nach Worten ringend - vortrugen. Es konnte deutsch oder litauisch sein, so, wie es der Einzelne am besten konnte. „Lieber guter Weihnachtsmann, schau mich nicht so böse an ... usw“, fiel mir gerade noch ein. So ging keiner mit leeren Händen nach Hause. Die empfundene Dankbarkeit und die mehrfache Bitte, es im nächsten Jahr zu wiederholen, wird wohl nicht ohne Folgen bleiben.

ben. Es ist nämlich nicht damit getan, daß man solche Weihnachtsfeier „stiftet“, sondern sich selbst einbringt, das Gespräch mit möglichst vielen sucht und damit die Verbundenheit mit den Menschen der gemeinsamen Heimat – gerade zur Weihnachtszeit – beweist.

Viele Indikatoren zeigen in Litauen in eine positive Richtung. Nicht nur, daß Weihnachten in seiner christlichen Form wieder entdeckt und gelebt wird, auch im Umgang mit Behörden und Institutionen ist ein wohlwollender Wandel spürbar. Zum Beispiel war es möglich, einen in Tauerlauken gefällten Weihnachtsbaum im Fährkomplex Mukran auf Rügen aufzustellen.

Baltupönen an der Memel

Aus der Geschichte eines memelländischen Dorfes und seiner Bewohner. Ein Bericht von Erika Hearing

Das Land am rechten Ufer der Memel, soweit es zum Kreis Ragnit gehörte und später als Teil des Memellandes in die Geschichte einging, wurde erst um die Jahrhundertwende durch den Bau der Kleinbahn zwischen Pogegen und Schmalleningken erschlossen. Es gab kleine, einsame von der Hauptverkehrsstraße weit abgelegene Dörfer. Die größten, mit der höchsten Einwohnerzahl lagen an den Verkehrswegen, so auch Baltupönen. Die Hauptstraße führte weiter nach Wischwill. Rechts ging 4 km vor Wischwill ein Sand-Kiesweg ab nach Baltupönen, Pagulbinnen und weiter nach Schmalleningken.

In Baltupönen gab es keine feste Straße, Bauernwagen hatten mit ihren Rädern Spuren im Sand gezogen. Ein Weg führte geradeaus zur Memel. Der nach links zum Feuerwehrteich, zum Friedhof, zur Schule, und auch zu meinem Elternhaus Wannagat sowie Dammasch und Kairies.

An der Memel, war eine Anlegestelle für die Fähre, mit der man ohne großen Umweg nach Ragnit gelangen konnte. Ragnit war zu damaliger Zeit unsere Kreisstadt (daher Kreis Tilsit-Ragnit). Die Wiesen der Baltupöner waren überwiegend drüben. Die großen Bauern hatten in den Sommermonaten sogar ihre Milchkühe auf den Wiesen dort, wo auch Heu

gemacht und per Pferdegespann mit der Fähre über die Memel geschafft wurde.

Am Memelstrom legten viele Schiffer gerne mit ihren Holzschleppkähnen an, um einzukaufen oder ihre Verwandten zu besuchen. Die Schiffer hatten überwiegend Kohle oder Holz aus Rußland geladen. Oft wurde auch Kohle gegen Kartoffeln umgetauscht, oder etwas was es bei uns nicht gab.



Familie Kairies 1997 am Ortschafts-Bilder (2) E. Hearing

Holzstämmen die mit den Schleppkähnen aus Rußland gebracht oder gefloßt wurden, kamen in das Sägewerk Paulat zur weiteren Verarbeitung. Viele hatten in dem Sägewerk zusätzlich zu ihrer Landwirtschaft ihre Arbeit, auch mein Großvater Norkus.

An der Memel waren zwei Gasthäuser, Trudnau und Kurt Papendieck (vermißt), das Lebensmittelgeschäft Joachim und Frieda Mikoleit, das Geschäft Walter und Ida Wiemer, wo auch die Schiffer gerne einkauften und Neuigkeiten austauschten. Eine Post mit dem Posthalter Albert Engelin und seiner Ehefrau Maria geb. Mikoleit gab es, den Fleischbeschauer Paul Petrat, Schuster Christov Matschulat, Schmied Eugen Anspichler, Korbmacher Bötger, zwei Tischler, Emil Weber und Otto Nagat, drei Schneider, Albert Oswald, Johann Krumpies und Friedrich Wannagat, sogar zwei Briefträger, Georg Schimkus und Paul Wannagat.

Als wir 1944 keinen Lehrer mehr hatten, wurden wir von Frau Matschulat, oder von den großen Mitschülerinnen unterrichtet. Im letzten Sommer hatten wir für kurze Zeit eine Junglehrerin aus Berlin. Um den Anschluß nicht zu verlieren, mußten wir auch zu Hause fleißig üben.

Mein Vater war der Briefträger Paul Wannagat (1899). Er mußte die Post mit Pferd und Wagen bei

jedem Wetter täglich von Motzischken holen. Damals wurde auch noch Geld zugestellt. Am Schlimmsten waren die traurigen Nachrichten von den Gefallenen.

Mein Großvater war Schneider in Baltupönen. Er arbeitete zu Hause und konnte so meiner Mutter viel helfen, wenn der Vater weg war. Großvater gehörte dem Kirchenvorstand in Wischwill an und war auch noch Schulvorstand und Viehzähler. Meine Großmutter, eine geb. Nickschat und ist schon 1938 verstorben. Großvater hat 1942 nochmal geheiratet und lebte dann in dem Haus seiner zweiten Frau. Meine Mutter war die jüngste von 12 Geschwistern der Familie Norkus. Großvater Norkus war Schiffer und starb als Mutti 12 Jahre alt war, an Lungentzündung. Der Hof Norkus wurde an die Familie Emil Szagun und seiner Ehefrau Gertrud Bartenwerfer verkauft. Großmutter behielt wohnrecht auf Lebenszeit.

Im August 1944 sind wir mit Großmutter Norkus „verreist“, wie man damals zu sagen pflegte, denn flüchten durfte noch keiner. Mit dem Schiff nach Tilsit, wir Kinder mit unseren Schulranzen, Mutter mit einem kleinen Koffer. Vater hatte Urlaub genommen und sich in Güstrow eine neue Stelle bei der Post bekommen. Großvater blieb noch auf dem Hof. Nicht nur wir sind zeitig weg, einige haben es sogar

gesucht werden. Wo haben Elternhaus, Scheune und Stall, Obstgarten gestanden? Mein Nachbar Klaus Kairies hat mir 1997 ein Stück Dachpfanne von der Scheune mitgebracht, alles andere ist weg, verwildert und verwuchert mit großen Bäumen.

Baltupönen hatte früher 110 Häuser und Gehöfte mit etwa 700 Einwohnern. Heute hat der Ort noch vier baufällige Häuser. Eine Namensliste wird z.Zt. ausgearbeitet, ich selbst habe noch eine Liste mit Baltupöner Namen und eine Aufstellung, wie die Gehöfte und Häuser standen. Mein Vater hat sie nach dem Krieg aufgestellt, sie kann jederzeit bei mir angefordert werden (Erika Hearing, Wiedensähler Str. 16, 31547 Rehberg-Loccum, Tel. 05766/1246).

Meine Großmutter Wannagat ist 1938 in Baltupönen im Alter von 67 Jahren verstorben und dort beerdigt. Großvater Norkus ist 1919 im Alter von 60 Jahren verstorben, die Gräber gibt es nicht mehr. Großvater Friedrich Wannagat starb 1945 auf der Flucht, Großmutter Norkus 1951 in Schwan/Mecklenburg bei ihrer Tochter Eva.

Meine Eltern Paul (1899-1966) und meine Mutter (1909-1992) und mein Onkel Albert Norkus (1900-1988) sind in Loccum beigesetzt. Ebenso meine Großtante Anna geb. Szalies aus Girland-



Andacht auf dem Baltupöner Friedhof

geschafft, nach Amerika oder Australien auszuwandern.

Heute ist von dem schönen kleinen Ort kaum etwas übrig geblieben. Manche Mitschüler und Mitschülerinnen haben kaum Erinnerungen an Baltupönen. Dennoch lohnt sich ein Besuch in den alten Heimatort immer noch. Schwierigkeiten bereitet allerdings die Fahrt durch den jetzt russischen Teil Ostpreußens. Wartezeiten an der Luisenbrücke, ein bißchen Angst wegen der Kontrollen.

Jetzt, nach 53 Jahren muß vieles

wirßen (1879-1961) und mein Großonkel Wilhelm Nickschat aus Klein Schustern (1875-1964). Auch eine Schwester meines Vaters, Johanna Gassner und Fritz Gassner aus Nauseden, haben in Loccum ihr Grab. Ihr einziger Sohn Werner, mit 21 Jahren abgeschossen auf dem Flugeinsatz gegen England.

Eltern und auch Verwandte waren immer heimatverbunden und darum finde ich es gut, daß wenigstens der Friedhof Baltupönen als Erinnerung bleibt. Dies dank Einsatz und großem Arbeits-

aufwand durch Otto und Walter Geschwendt. Ihre Eltern waren Anna geb. Mitaitis und Heinrich. Der Vater war lange Jahre in Rußland, die Mutter blieb mit den Kindern in Baltupönen, sie sind jetzt in Taugoggen. Otto Geschwendt und sein Bruder haben mit viel Mühe erstmals den Friedhof von Baumstämmen und Gestrüpp befreit, seit 1996 hat der Friedhof einen neuen Zaun, die Grabkreuze sind gerichtet, die noch vorhandenen Gräber waren im Sommer bepflanzt und gepflegt. Eine Liste mit den auf eisernen Grabkreuzen gefundenen Namen kann bei mir angefordert werden.

Ende Juli 1997 als Klaus Kairies und Frau dort waren, hat es auch einen Gottesdienst mit Pfarrer gegeben. Daran haben rund 40 Personen teilgenommen. Vielleicht ist noch jemand am Erhalt

des Friedhofs interessiert? Viel können wir nicht tun. Aber mit Geld können sich Otto (Jahrg. 1933) und sein Bruder etwas kaufen, was sie mit ihrer kleinen Rente nicht anschaffen können. Im Augenblick ist aber das Überleben am wichtigsten und warme Kleidung, besonders Schuhe. Es ist traurig, daß dort die finanzielle Hilfe, ob Rente oder Geld für geleistete Arbeit oder auch Arbeitslosengeld unregelmäßig ausgezahlt wird. Wer einen Garten hat, ist nicht ganz so schlecht dran, wenn auch nur in den Sommermonaten.

Ansonsten können wir doch froh darüber sein, daß es wenigstens noch den Friedhof in Baltupönen gibt, wo die Abendsonne draufscheinen kann, und daß die Memel rauscht und die Vögel ihre Nester bauen und Wildgänse und Störche fliegen.

Wo sich die Memelländer treffen

BONN

Das ist nicht nur der Name einer Stadt am Rheinufer, Bonn ist zu einem Synonym für die zweite deutsche Republik geworden. Einundvierzig Jahre ist Bonn Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland, bis im deutschen Einigungsvertrag 1990 wieder Berlin zur Hauptstadt bestimmt wird. Mit Blick auf die Zukunft, wird 1994 „dauerhafte und faire Arbeitsteilung zwischen der Bundeshauptstadt Berlin und der Bundesstadt am großen Strom vereinbart.“

So wird Bonn, die Stadt von der in der Nachkriegszeit die stabilste Demokratie auf deutschem Boden ausgeht, als zweites politisches Zentrum des Landes auch künftig Weichen stellen. Sieben Ministerien sollen ihren Hauptsitz dort behalten und in Berlin einen zweiten Dienstsitz einrichten.

Lange bevor römische Legionäre ihre Festung „castra Bonnensia“ gründen, lassen sich in der Gegend bereits Menschen nieder. Die 14 000 Jahre alten Skelette eines Mannes und einer Frau sowie eines dazugehörigen Hundes (ältestes bekanntes Haustier der Welt), die in Bonn-Oberkassel gefunden wurden, belegen dies.



Gäste aus aller Herren Länder vor dem Bonner Rathaus

Nach einem Bericht des römischen Schriftstellers Florus, wird in den Jahren 13 - 9 v.Chr., bei „Bonna“ eine Rheinbrücke errichtet. Aus diesem Eintrag in die Geschichtsbücher wird später in Bonn das Jahr 1989 für die 2000-Jahr-Feier abgeleitet. Kaum 70 Jahre später lassen die Römer sich im nördlichen Teil der Stadt nieder. Erst 450, so berichtet der römische Historiker Tacitus, verlassen die Römer das Rheintal, das nun von den Franken übernommen wird.

Die Stadt entwickelt sich zügig, 1151 wird die Doppelkirche von Schwarzrheindorf geweiht, 1210 läßt der Kölner Erzbischof Dietrich v. Hengebach mit dem Bau von Godesberg beginnen. Im sogenannten Truchseß'schen Krieg, 1583/87, wird im Zuge der Zerstörung Godesbergs die Burg mit 1 500 Pfund Pulver in die Luft gesprengt.

Zehn Jahre später ist Bonn (bis 1794) Residenz- und Hauptstadt der Kurfürsten und Erzbischöfe von Köln.

Wie viele andere Städte gerät auch Bonn „unter Beschuß“.

1689 wird die zur modernen Festung ausgebaute Stadt durch Reichstruppen unter Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg zerstört. 1715 wird die Festung geschleift, 1794 besetzen die Franzosen Bonn, das bis 1814 zu Frankreich gehört und im Jahr darauf preußisch wird.

1918 (!) erlebt die Stadt den ersten Luftangriff, bis 1926 halten alliierte Truppen Stadt und Raum Bonn besetzt. 1944/45 wird ein Drittel der Innenstadt durch Bombenangriffe zerstört, anschließend von amerikanischen Truppen besetzt.

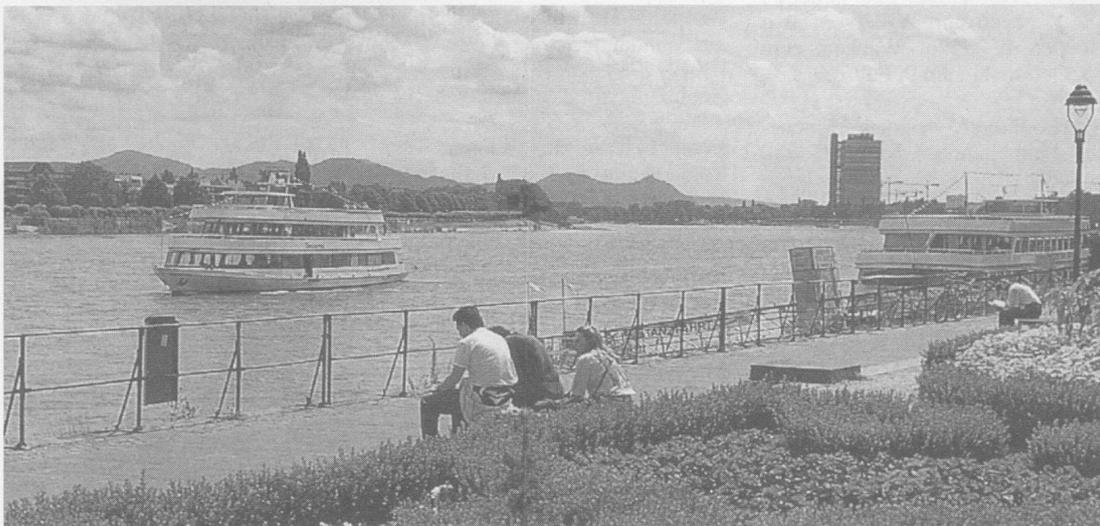
Als 1770 in einem Hinterhaus in der Bonngasse 20 Ludwig van Beethoven geboren wird, ahnt noch niemand, daß dieses Haus einmal Pilgerstätte für Musikliebhaber aus der ganzen Welt werden würde. Zu Ehren des großen deutschen Komponisten, wird auf dem Münsterplatz ein Denkmal errichtet, und 1845 in Anwesenheit des preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV. und der englischen Queen Viktoria mit Prinzgemahl Albert 1845 eingeweiht.

Seit 1818 existiert die von den Preußen gegründete Rheinische Friedrich-Wilhelm-Universität zu Bonn, 1848/49 nehmen führende Bonner Professoren an der ersten demokratischen Revolution in Deutschland teil. Die heute rund 37 000 eingeschriebenen Studenten haben berühmte „Vorgänger“, darunter Heinrich Heine und Karl Marx.

Nach verschiedenen mehr oder weniger ge- oder mißlungenen Versuchen wird 1898 die erste feste Rheinbrücke zwischen Bonn und Beuel gebaut.

Weiter Seite 8

Der Rhein berührt die Stadt Bonn auf einer Länge von 18 km.



WIR MEMELLÄNDER

Nachrichten · Berichte · Termine



Schule Nattkischken 1932 mit den Lehrern Abromeit (li) und Rohde (re). Die vollständigen Namen und einem Teil der Anschriften der Schüler liegen vor bei Theo Arndt, Am Nordbahnhof 35, 50389 Wesseling, Telefon 0 22 32 / 4 49 08.

Wir gratulieren

Hermann Beeck aus Windenburg, jetzt 5722 E. Fairmount Tucson, Arizona 85712 USA, zum 93. Geburtstag am 31. Januar.

Hermann Henkel aus Wickau, jetzt Breitenangerweg 1, 37133 Friedland, Tel. 05504/382, zum 92. Geburtstag am 28. Januar.

Anna Wachsmuth geb. Biensfeld aus Feilenhof, jetzt Sanatorium Lindenhof, Friedrich-Ebert-Str. 135-161, 41236 Mönchengladbach, zum 91. Geburtstag am 26. Januar.

Ida Wannagat geb. Mattejat aus Gudden und Memel, jetzt Forstweg 12, 63906 Erlenbach, zum 91. Geburtstag am 1. Februar.

Richard Scheppat aus Uig-schen/Coadjuthen, jetzt Gartenstr. 37, 76829 Landau-Nußdorf, zum 91. Geburtstag am 16. Januar.

Paul Preikschat aus Wischwill Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Ruhrorter Str. 1/3, 47198 Duisburg, zum 89. Geburtstag am 14. Dezember.

Johann Lukoschus aus Mellnraggen II, jetzt Oberstr. 18, 24977 Langballigholz, zum 88. Geburtstag am 7. Februar.

Emma Krause geb. Mischlinski aus Kinten, jetzt Bornstädter Str. 1, 39167 Eichenborleben, zum 88. Geburtstag am 12. Februar.

Herta Nehrke aus Memel, Quellstr. 1 a, jetzt Gretenberger Str. 8, 40699 Erkrath, zum 87. Geburtstag am 29. Januar.

Magdalena Kanis aus Ragnit, jetzt Munterstr. 11, 30419 Hannover, Tel. 0511/75 29 33, zum 86. Geburtstag am 6. Februar.

Walter Neumann aus Nausseden Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Brinkmannstr. 9, 30177 Hannover, zum 86. Geburtstag am 1. Februar.

Johannes von Dyck aus Marienhof-Feilenhof, jetzt Goethestr. 15, 67677 Enkenbach Alsenborn, zum 85. Geburtstag am 18. Februar.

Anny Allenstein geb. Voss aus Memel, Kantstr. 7, jetzt Kippekausen 27, 51427 Berg. Gladbach, zum 85. Geburtstag am 20. Januar.

Herta Waitschies geb. Schoeler aus Pogenen und Willeiken, jetzt Hoepen 4, 25596 Wacken, zum 85. Geburtstag am 9. Februar.

Maria Singer, bei den Münchener Memelländern bekannte und beliebte Volksschauspielerin, 85609 Aschheim, zum 84. Geburtstag am 1. Februar.

Albert Putzbatzkies aus Heinrichsfelde/Heydekrug, jetzt Pognerstr. 14, 81379 München, Tel. 089/723 25 17, zum 84. Geburtstag am 9. Februar.

Erich Scharfenort aus Pagrienen, jetzt Schubertweg 6, 27299 Langwedel, zum 83. Geburtstag am 19. Februar.

Erna Peleikis geb. Froese aus Windenburg, jetzt Lönsstr. 10, 26871 Papenburg, zum 83. Geburtstag am 8. Februar.

Erich Kumschlis aus Memel-Schmelz, Mühlenstr. 44, jetzt Nordstr. 21, 08606 Oelsnitz, zum 83. Geburtstag am 15. Januar.

Hans Dischhäuser aus Memel, Schlewiesstr. 2 a, jetzt A.B.Str. 4, 36137 Großenlüder, Tel. 06648/6 16 70, zum 83. Geburtstag am 7. Januar.

Erna Preikschat geb. Voß aus Wischwill Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Ruhrorter Str. 1/3, 47198 Duisburg, zum 83. Geburtstag am 26. Dezember.

Gerda Septinus geb. Mäding aus Gaidellen Kr. Heydekrug, jetzt Heckenrosenweg 4, 38518 Gifhorn, zum 83. Geburtstag am 23. Januar.

Grete Pietsch geb. Thielert aus Kinten, jetzt Kirchdamm 2, Wunsdorf, zum 82. Geburtstag am 14. Januar.

Lena Beuse geb. Voss aus Memel, Veitstr. 27, jetzt Kippekausen 27, 51427 Berg. Gladbach, zum 81. Geburtstag am 1. Januar.

Lotti Dischhäuser geb. Toleikis aus Memel, Sandwehrstr. 6, jetzt A.B.Str. 4, 36137 Großenlüder, Tel. 06648/6 16 70, zum 81. Geburtstag am 16. Februar.

Herta Szobries aus Memel, Mühlenortstr. 15, jetzt Wolfskamp 66, 30539 Hannover, zum 80. Geburtstag am 20. Februar.

Anna Lankuttis aus Memel, jetzt Albert-Schweitzer-Str. 33, 08209 Auerbach, zum 80. Geburtstag am 18. Februar.

Martha Sedelies geb. Klumbies aus Stankischken, jetzt Am Südenberg 63, Iserlohn, zum 80. Geburtstag am 6. Januar.

Gertrud Hummel geb. Lukait aus Windenburg, jetzt Ortsstr. 2, 73072 Danzdorf, zum 80. Geburtstag am 2. Januar.

Erna Fritzen aus Kinten, jetzt Roggenkamp 8, 30851 Langenhagen, zum 80. Geburtstag am 27. Januar.

Anna Heydeck aus Memel, jetzt Buchforster Str. 41, 51103 Köln, zum 80. Geburtstag am 24. Januar.

Bitte, schreiben Sie Ihre Mitteilung für „Wir gratulieren“ deutlich lesbar in Blockschrift oder mit Schreibmaschine.

„Wir gratulieren“, kostenlos, zum 70., 75. und ab 80. Geburtstag jährlich sowie zu besonderen Anlässen.

Willi Matschullis aus Cullmen-Jennen, Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Sudetenstr. 29, 97209 Veithöchheim, zum 80. Geburtstag am 27. Januar.

Otto Dowideit aus Rucken Kr. Heydekrug, jetzt DRK Seniorenanlage, I, Neuen Feld 1, 38446 Wolfsbur-Fallesleben, zum 80. Geburtstag am 6. Januar.

Walter Wohlgemuth aus Pleine Kr. Heydekrug, jetzt Lindenstr. 16, 83635 Höhenkirchen, Tel. 08102/14 51, zum 80. Geburtstag am 18. Januar.

Erich Petrowsky aus Rucken, jetzt Kronprinzenstr. 77, Düsseldorf, Tel. 0211/39 56 38, zum 80. Geburtstag am 28. Januar.

Johanna Westphal geb. Werpuschinski aus Tilsit/Schillgallen, jetzt Gutwasserstr. 22, 08056 Zwickau zum 80. Geburtstag.

Alice Krell geb. Nebel aus Rugeln, Kr. Heydekrug, jetzt Fürstenauer Str. 19, 38159 Vechelde, Tel. 05302/29 44, zum 75. Geburtstag am 30. Dezember.

Werner Schakols aus Rucken, jetzt Fürstenberger Str. 50B, 37603 Holzminden, Tel. 05531/41 40, zum 75. Geburtstag am 20. Januar.

Erika Krewitt geb. Schliesies aus Memel, Oberstr. 24, jetzt Hauptstr. 131, 58332 Schwelm, zum 75. Geburtstag am 22. Januar.

Arno Schwederski aus Skerswethen, jetzt Amselweg 3, 24619 Rendswühren, zum 75. Geburtstag am 27. Januar.

Irmgard Kulschewski aus Pleine, Kr. Heydekrug, jetzt Korbini-anplatz 2b, 80807 München, Tel. 089/351 29 64, zum 75. Geburtstag am 2. Februar.

Ernst Pocius (Potzas) aus Kinten und Szagaten, Kr. Heydekrug, zum 70. Geburtstag am 15. Dezember.

Heinrich Mainus aus Heydekrug, jetzt Luisenstr. 5b, 23568 Lübeck, Tel. 0451/3 42 36, zum 70. Geburtstag am 9. Januar.

Walter Schmidt, Bergstr. 27, 25557 Hancrau-Hardermarschen, zum 70. Geburtstag am 17. Januar.

Margot Mc. Barnette geb. Pachiks aus Memel, Holzstr., jetzt

52 Glee LN, Kings Park, N.Y. USA 11754, zum 70. Geburtstag am 26. Januar.

Georg Jakubeit aus Maszen/Jonatan, Kr. Heydekrug, jetzt Kleine Schlüsselstr. 6, 27753 Delmenhorst, Tel. 04221/1 76 18, zum 70. Geburtstag am 29. Januar.

Edith Böttcher geb. Kairies aus Größpelken, Kr. Pögegen, jetzt Heidkoppelweg 1, 21521 Dassendorf, Tel. 04104/24 03, zum 70. Geburtstag am 3. Februar.

Hildegard Bühling geb. Goltz aus Skerswethen, jetzt Hauptstr. 41, 99765 Urbach, Tel. 036333/60744, zum 70. Geburtstag am 12. Februar.

Charlotte Görg geb. Heinzendorf aus Pögegen, jetzt Maxim-Gorki-Str. 3, 07927 Hirschberg/Saale, zum 70. Geburtstag am 13. Februar.



Fern der Heimat starben

Maria Lauersdorf geb. Paupers aus Memel-Schmelz, geb. am 9. 12. 1901, gest. am 24. 12. 1997 in Horb-Nordstetten.

Horst Neumann geb. am 4. 1. 1929 in Nattkischken, gest. am 5. 12. 1997 in Dorndorf/Saale.

Wer - Wo - Was ?

Ausstellung: Flucht und Vertreibung

Anlässlich der Ereignisse im Osten vor 50 Jahren findet vom 19. Januar bis Mitte Februar 1998 im Bildungswerk Cloppenburg, Graf-Stauffenberg-Straße 1 - 5 (hinter dem Kreishaus) eine Ausstellung statt mit dem Titel „Die Vertreibung der Deutschen“. Öffnungszeit: von 8 bis 21 Uhr, außer an Wochenenden.

Vorbereitet wurde die Ausstellung von der Arbeitsgemeinschaft „Flucht und Vertreibung“ des Seniorenbüros unter der Leitung von Erich Belau, Alfred Hirsch, Helmut Berger und Irmgard Kowatzky.

Ausgestellt werden Dokumente, Bilder, Karten, Grafiken, die der BdV Bonn zusammengestellt hat. Ergänzt wird die Ausstellung durch Schautafeln „Verlorene Heimat“ mit Bildern der Landschaft und dem Leben der Heimat Memelland, aus dem Archiv der AdM.

„Memellandhilfe“

Aus Kostengründen wurde die Bankverbindung ab sofort geändert: Postgiroamt Hannover, BLZ 250 100 30, Konto Nr. 439 891 301. Kontoinhaber ist Richard Ullrich, 38381 Jerxheim. Auf Überweisungen bitte „Memellandhilfe“ vermerken. Spendenquittungen können auf Wunsch zugestellt werden.

Gesucht werden

die Geschwister **Käthe und Ella Neubacher** aus Grözen bei Stragna. 1946 wurden sie nach Thüringen übersiedelt. Das Nachbargrundstück gehörte Familie Pietsch. Nachricht bitte an Harry Raade, Blumenauer Str. 6, 31515 Wunstorf, Tel. 05031/73401.



Berlin: Am Sonntag, dem 25. Januar trifft sich die Heimatkreisgruppe um 15 Uhr im Bürgertreff S Bahnhof Lichterfelde West, Hans-Sachs-Str. 4, 12205 Berlin. Fahrverbindung S Bahn S 1, Bus 148, 111, 283.

Bielefeld: Am 14. Februar um 16 Uhr treffen wir uns in der Gaststätte „Unter den Linden“ Brackweder Straße 12, Linie 1 bis Windelsbleicher Straße, zu unserer Jahreshauptversammlung. Anschließend geselliges Beisammensein. Gäste sind herzlich willkommen.

Bochum: Am Sonnabend, dem 14. Februar ist um 15.30 Uhr in der Ostdeutschen Heimatstube in Bochum, Neustr. 5 (Nähe Hbf.) die Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Vorstandes. Wir bitten um rege Teilnahme. Es ergehen *keine* gesonderten Einladungen. Anschließend geselliges Beisammensein unter Karnevalsvorzeichen. Kostüme müssen zwar nicht sein, wären aber recht lustig.

Hier noch die voraussichtlichen Termine für 1998 (jeweils sonnenabends): **18. April** Frühlingstreffen; **26. September** Erntedankfeier; **12. Dezember** Adventfeier (Änderungen vorbehalten).

Hannover: Wir laden ein zum Karneval am 30. Januar um 15 Uhr im „Ihmeblick“. Zu erreichen mit Straßenbahn 7 u. 3 bis Krankenhaus Siloah. Es soll wieder ein ganz tolles Fest werden. Im vorigen Jahr hatten sich die Gruppen Königsberg, Insterburg und die Salzburger angeschlossen. Karten an der Abendkasse und im Vorverkauf bei bei Helga Schlapphoff, Tel. 0511/604 30 27 oder Irmgard Gabbatsch, Tel. 0511/ 48 48 04.

Stralsund: Ein Blick auf die Veranstaltungen im Jahr 1998: **19. April** Frühjahrestreffen, **27. September** Erntedank, **6. Dezember** Weihnachtsfeier.

Braunschweig/Magdeburg: Am 28. Februar am 11 Uhr in der Raststätte Uhrsleben (zu erreichen: BAB 2, zwischen Helmstedt/ Magdeburg, Abf. Eilsleben) Faschingsnachlese und vieles mehr. Schuppnis-Essen, Videofilm Memeldelta mit Trakehner Pferdezucht in Schillgallen u.ä.

Dortmund: Am Sonntag, dem 22. Februar treffen wie uns um 15 Uhr in der Ostdeutschen Heimatstube, Landgrafenstr. Ecke Märkischestr. zu einem geselligen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen.

Schülertreffen der Auguste Victoria Schule und des Luise Gymnasiums Memel vom 1. bis 3. Mai 1998 in Wiesbaden. Wer im Dezember keine Einladung erhalten hat, aber interessiert ist, wendet sich bitte an Sabine Kink-Ogilvie, Erlenastraße 35, 83022 Rosenheim, Tel. 08031/8 81 33.

Memellandgruppen und Ortsgemeinschaften berichten

Stuttgart

Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende Irmgard Partzsch, führte Helga Gengnagel durch das Programm. Kulturwart Günter F. Rudat brachte Vergleiche zwischen der sogenannten guten alten Zeit und der heutigen Hektik. Gedichtsvorträge von Helga Kanschke, Waltraut Rettstatt und Uta Lüttich folgten. Für die musikalische Umrahmung sorgte Marle Dempe am Klavier.

AdM-Bundesvorsitzender Uwe Jurgsties der eigens zu dieser Feier angereist war, verabschiedete Irmgard Partzsch als Bezirksvorsitzende Süd mit einem Blumenstrauß. Rudat überreichte im Auftrag des LO. Landesvorsitzenden Günter Zdunek, das Goldene Verdienstabzeichen.

München

Am 13. Dezember traf sich die Gruppe München zu ihrer traditionellen Weihnachtsfeier im Haus des Deutschen Ostens. Der erste Vorsitzende Ernst Samel erinnerte an den schmerzvollen Verlust der angestammten Heimat. Geschichten und Gedichte ließen alte Bräuche von früher wieder aufleben. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von einer kleinen Gruppe des ostpreußischen Sängerkreises München. Den Abschluß bildete ein gemeinsames Abendessen.

Unsere nächste Veranstaltung ist voraussichtlich am 7. Februar.

Bochum

An festlich gedeckten Tischen in der Bochumer Heimatstube wurden am 13. Dezember 51 Memelländer und Freunde unserer Gruppe von der Vorsitzenden Anita Uebel begrüßt.

Lesungen und Gedichte, vorgelesen von Anita Uebel, Ilse Winkelmann, Erna Blisginnis, Hilde Frey, Waltraut Schröder und Wadim Zietmann erinnerten an die Weihnachtszeit in der Heimat. Frau Kalender erfreute mit Liedern, und Frau Andree trug die „Legende vom Weihnachtsstern“ vor, den sie der Vorsitzenden als Dank für gute Zusammenarbeit mit der Frauengruppe der LO überreichte.

Im neuen Jahr treffen wir uns am 14. Februar zur Jahreshauptversammlung mit anschließendem fröhlichen Karnevalstreiben.

Hamburg

Unser Adventskaffee im „Haus der Heimat“ war ein voller Erfolg. Nach Begrüßung durch die Vorsitzende Eva Brunschede, gesundheitlich wieder auf dem Posten, servierten fleißige Hände Kaffee und Kuchen.



Weihnachtslieder und Geschichten trugen zur festlichen Stimmung bei. Bevor der Nikolaus aktiv werden konnte, mußte er noch in einem lustigen Sketch Rede und Antwort stehen. Viele Lieder zum Abschluß ließen den gelungenen Nachmittag ausklingen.

Allen Helfern und Spendern sei herzlich gedankt.

Düsseldorf

Eine familiäre Feier erlebten die Memelländer am 13. Dezember im Gerhart-Hauptmann-Haus. Der Vorsitzende Ewald Rugullis erinnerte an die Jahre der Kindheit in der Vorweihnachtszeit. Auch Festredner Erich Karallus brachte die Adventszeit nahe.

Gedichte und Geschichten, von Karin Gogolka, Inge Paul, Erika Brekow und Ewald Rugullis vorgetragen, wurden von gemeinsam gesungenen Liedern umrahmt.

Der Vorstand dankte den Mitwirkenden und den Anwesenden und verabschiedete sich mit allen guten Wünschen zum Weihnachtsfest und für ein friedvolles und gesundes neues Jahr.

Rerik

An unserer Adventsfeier, am 13. Dezember, in der Gaststätte „Steilküste“ nahmen 91 Landsleute teil. Im festlich geschmückten Saal wurden in bunter Reihenfolge Gedichte vorgetragen und Weihnachtslieder gesungen. Reichlich Beifall für das Rostocker Duo, das in Kostümen von Engel und Nikolaus auch herrliche Operettenmelodien brachte.

Für den 21. Februar ist ein Diavortrag in der „Steilküste“ geplant. Willy Pagel will uns mit Bildern aus dem Memelland die Heimat nahebringen.

Stralsund

Am 7. Dezember 1997 war unsere Weihnachtsfeier mit Musik von Schülern der Musikschule sowie mit heimatlichen Texten, dargeboten von Frau Ahrens und Frau Sudmann. Gefallen fanden kleine Sammlungen aus der „Heimatküche“, die von Frau Holtz und Frau Demmin zusammengestellt waren und die als Nikolausüberraschung überreicht werden konnten. Allen Helfern vielen Dank!

Essen

Weihnachtslieder mit Musikbegleitung und Geschichten, die an heimatlicher Bräuche erinnern,

standen bei unserer Adventsfeier am 14. Dezember im Vordergrund. Mit einem gemeinsamen Abendessen, zu dem zur Freude der Teilnehmer auch die Gruppenkasse beitrug, wurde die Feier beendet.

Unser nächstes Treffen ist am 15. Februar im Saal Haus Kuhlmann, Haus Horl Straße 27, Essem-Dellwig.

Bonn

In adventlicher Stimmung erlebten rund 130 Memelländer und Gäste einen festlichen Nachmittag in der Stadthalle Bad Godesberg. Über die Pflege des Brauchtums, besonders in unserer Zeit, sprach der Leiter des Kulturreferats Dr. Hans-Dieter Handrack. Weihnachtslieder, Klavier- und Flötenmusik sowie eine reichbestückte Tombola gehörten mit zum Programm.

Die im Rahmen der „aktuellen Bekanntmachungen“ avisierte Busfahrt nach Memel anlässlich des 50jährigen Bestehens der AdM im August 1998 fand bei den Anwesenden großen Anklang.

Köln

Sechzig Landsleute konnte Hanna Schäfer zur Adventsfeier begrüßen. Drei Flötenkinder spielten Weihnachtslieder, Pastor Jankeit sprach zum Advent, Prof. Aring las aus seinem Buch über die Juden in Memel. Zwei Litauerinnen aus Memel und Kaunas, die in Giessen Germanistik studieren, waren erfreut, bei der Memellandgruppe Köln Advent zu feiern. Bei Kerzenschein saß man noch einige Stunden plaudernd zusammen.

Luisen Gymnasium Memel

Aus allen Richtungen Deutschlands und auch aus der Schweiz waren vom 17. bis 19. Oktober 1997 achtzehn Ehemalige der Jahrgänge 1927-1930 und Angehörige zum 10. „Klassentreffen“ nach Weiden/Oberpfalz gekommen. Die insgesamt 34 Teilnehmer erlebten ein interessantes Programm mit vielen Höhepunkten. Man will sich nächstes Mal wieder in Bayern treffen, und zwar in München bei zwei anderen Schulfreunden, wo vielleicht wieder weitere neue ehemalige Schulkollegen, die sich noch nicht gemeldet haben, begrüßt werden können.

Haben Sie schon einen Abonnenten für das MD geworben?

BONN

Fortsetzung von Seite 5

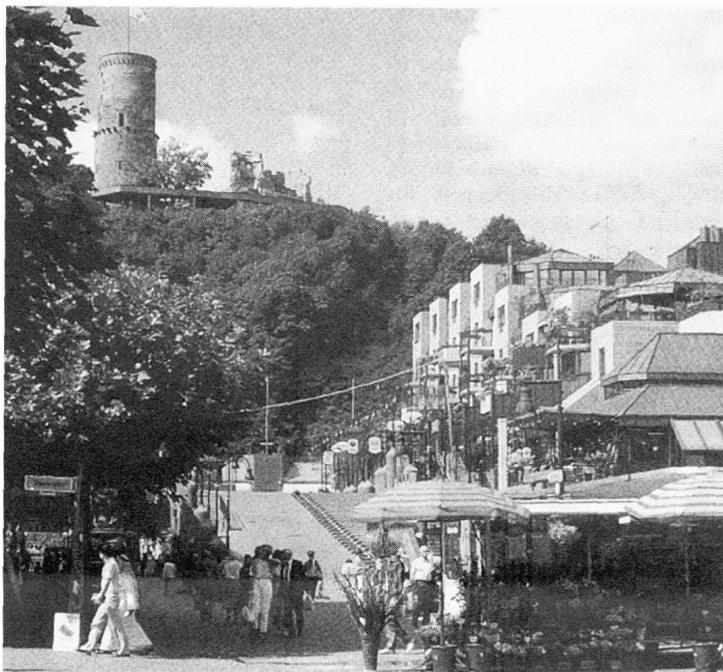
Godesberg, seit 1926 Bad, erhält 1935 Stadtrechte, wird aber 1969 der Stadt Bonn angeschlossen. Die Städtepartnerschaft zwischen Bonn und Oxford, England, ist eine der ersten in der Bundesrepublik und besteht seit 1947.

Die Memelländer im Gebiet Bonn/Bad Godesberg gründeten 1960 eine Memellandgruppe und veranstalten regelmäßig gut besuchte Heimattreffen, oft sogar

in der Bad Godesberger Stadthalle.

Ein Jahr bevor durch den deutschen Einigungsvertrag Berlin zur Hauptstadt Deutschlands bestimmt wird, kann Bonn noch ein Doppeljubiläum feiern: 2000 Jahre Bonn und 40 Jahre Hauptstadt der Bundesrepublik.

Übrigens: Haribo, weltweit bekannte Gummibärchenfirma in Bonn, mit einem Jahresumsatz von 1,5 Mrd. DM und 4 400 Mitarbeitern, stellt wöchentlich zirka 2 000 Tonnen Süßigkeiten her. BM



Bad Godesberg – Blick auf die Burg

Von der Maas bis an die Memel

Teil 2

In unserer Dezember-Ausgabe begannen wir mit dem Bericht über die Odyssee des Niddener Dampfers „Herta“. Auf die abschließende Frage des Verfassers, wo und wie das bunte Leben unserer „Herta“ endete, kamen zahlreiche Anrufe, sogar aus Memel. Lesen Sie heute, was Horst Runde über den früheren Fischdampfer noch erfahren konnte.

Der erste Anruf kam vom damaligen Steuermann Hans Weinhold. Er war es, der die „Herta“ seiner Zeit von Nidden nach Hamburg gesteuert hat. Nach seinem Bericht, so Horst Runde, muß ich eine Korrektur vornehmen:

Unsere „Herta“ ist nicht durch das Memeler Tief sondern mit Ver-

wundeten aus den Hilfslazaretten Schwarzort und Nidden über das Kurische Haff nach Labiau in die Deime, diese entlang nach Tapiaw in den Pregel gefahren. Von dort ging es den Pregel entlang nach Königsberg, wo die Verwundeten Lazaretten übergeben wurden. Durch den Seekanal im Frischen Haff, an Pillau vorüber, schaukelte sie auf die Ostsee hinaus.

Nach der stürmischen Reise, dem Tanz auf den Wellen der Ostsee, landeten wir in Dänemark im Hafen von Mühlburg. Dort wurden wir von der Dänischen Regierung interniert und dann mit vierzig anderen Schiffen im Konvoi nach Kiel auf die Reise geschickt, wo uns die Engländer erwarteten. Nach kurzer „Gefangenschaft“ gaben sie uns aber den Weg nach Hamburg frei.

Dem Besitzer des Dampfers Herta, Kaufmann Fröse, war im Zuge der langen Reise der Geldbeutel dünn und leer geworden, es war kein Geld mehr da, um die

Heuer zu bezahlen und so mußte auch ich als letzter der Niddener Besatzung abheuern. Ohne Geld kann man ja nicht leben. Die Herta wurde nach Holland verchartert, aber darüber wurde schon berichtet.

Nun aber geht die Geschichte weiter. Aus unserem kleinen Dampfer war ja der „Luxus-Liner“ geworden. Wenn ihm vorher Neptun und die Perkunus, Pikollus und Potrimpus, das Schaukeln beigebracht hatten, so war seine Lehrzeit auf den Wellen des Kurischen Haffes nun vorüber. Jetzt sorgten das lustige Völkchen der Studenten sowie der Ausflügler und die Prozente vom Rheinwein dafür, daß er das Schaukeln von Innen noch dazulernen mußte. Wie auch immer, er hatte nie Schlagseite.

Nun, liebe Herta, schipperst Du den Rhein auf- und abwärts, an den Ufern sind die Sanddünen der ostpreußischen Sahara mit der einmaligen Romantik und Unberührtheit der Natur, mit den Felsen entlang am Rhein vertauscht worden. Wenn Du dann aber an der Lorelei vorbeist, kämmt sie Ihr goldenes Haar besonders schön, als Gruß an die Studenten, die ihr ein Loblied hochschickten.

Der Zahn der Zeit nagte auch an Dir. Es war nicht allein der Rost und das Alter. Sie sagten, such' Dir einen Platz an dem Du nach einem ruhelosen und bewegten Leben aufs verdiente Altenteil gehen kannst. Heidelberg am Neckar wurde nun die nächste Station. Man montierte an Bord viele Scheinwerfer und die neue Aufgabe hieß Beleuchtung der Burgruine Heidelberg.

Bald darauf gingst Du sozusagen an Land und wurdest dort fest veräut - als schwimmendes Café. Diesen glücklichen Abschluß,

hast Du wirklich verdient. Gerne möchte ich zum Abschied ein Glas Wein und einen Ostpreußischen Bärenfang an Bord bei Dir genießen, aber dazu wird es leider nicht kommen. Also stoßen wir in Gedanken an. Dein Leben endete nicht irgendwo auf dem Kurischen Haff oder in den Tiefen der Ostsee. Du hast bis zuletzt Freude gespendet.

Die Wünsche einer Großmutter

VON HANNELORE PATZELT-HENNING

Elfriede Schäfer und ihre vierzehnjährige Enkeltochter Katrin naschten von den Resten, die noch auf dem bunten Teller lagen und unterhielten sich. Wie beiläufig fragte die Enkelin nach einiger Zeit: „Was erhoffst du dir eigentlich vom Neuen Jahr, Omi?“ Doch die Antwort meinte sie zu kennen. Sie rechnete damit daß die Großmutter sagen würde: „Gesundheit! Gesundheit für uns alle!“ Wie es meistens war, wenn sie nach ihren Wünschen gefragt wurde.

In dieser, von einer Tischkerze erhellten Schummerstunde eines der letzten Tage des alten Jahres sollte es aber mehr sein, was Katrin zu hören bekam.

„Es ist viel, was ich mir wünsche und erhoffe, Kind!“ antwortete die Großmutter. Katrin wurde neugierig.

„Da bin ich aber gespannt!“

„Soll ich alles aufzählen?“ fragte Elfriede Schäfer.



Konfirmation mit Pfarrer Leidereiter in der Wilkischker Kirche. Ein-sender Ernst Wassmann, Groendahlscher Weg 90, 46446 Emmerich.

„Natürlich! Ich möchte es wissen! Alles! Diese Aufforderung klang, als habe die Großmutter sich zu rechtfertigen.“

Elfriede Schäfer lächelte verhalten. Dann begann sie: „Also: Was ich mir am meisten wünsche ist, an jedem Morgen des kommenden Jahres gesund aufstehen zu können. Das erhoffe ich auch für alle anderen in unserer Familie. Für ganz wichtig halte ich außerdem, daß wir immer mit Wasser und Strom versorgt sind. Und ich möchte in geheizten Räumen leben dürfen. Auch liegt mir viel daran, mich den Jahreszeiten entsprechend kleiden zu können. Es sollen Geschäfte da sein, in denen ich kaufen kann, was ich brauche. Ich möchte Bohnenkaffee trinken, keinen Malzkaffee. Mir liegt auch sehr daran, meine Wäsche mit Waschpulver zu waschen, nicht mit Asche, wie in den Jahren nach dem Krieg. Und ich möchte mir auch im neuen Jahr meine eigene Zeitung halten können, sie mir nicht borgen müssen.“

Ganz besonders wichtig ist mir, daß ich einen Arzt aufsuchen kann, wenn ich einen brauche, und Medizin bekomme, wenn ich sie nötig habe. Ich möchte nicht darauf verzichten, Verkehrsmittel auf Schiene oder Straße zu benutzen. Und ich wünsche mir unter all diesen Gegebenheiten in Deutschland leben zu können, wo ich hingehöre. Unabhängig davon liegt mir daran, ins Ausland reisen zu dürfen, ohne daß Völkerfeindschaft mich behindert oder bedroht.“

„Ach Oma, das ist doch alles...“

„Alles ganz selbstverständlich, nichts besonderes willst du sagen, nicht wahr?“

„Ja, so sehe ich das!“ sagte Katrin.“

„Dann stell dir doch bitte einmal vor, wie unser Leben ohne all das aussähe! Kannst du das?“

Die Enkelin schwieg eine kurze Zeit. „Eigentlich nicht!“ gestand sie dann.

„Also wirst du zugeben, daß das, was ich vom Neuen Jahr erhoffe, seine Berechtigung hat.“

„Irgendwie schon!“ antwortete Katrin. Nachdenklich geworden griff sie nach einem buntbestreuten Lebkuchenstern, den sie versonnen ein paar mal hin und her drehte, ehe sie ihn in den Mund schob. Sie aß ihn bewußter, viel bewußter als die Naschereien, nach denen sie vorher gegriffen hatte. Das fiel Elfriede Schäfer auf. Im Leben der Enkelin hatte es immer Weihnachtskekse gegeben. Im Leben der Großmutter nicht.

Das war 'ne Wucht...

meinte Gerhard Krosien nach dem Besuch eines Treffens der Memelländer - und dazu noch ein paar recht interessante Anmerkungen:

Um es gleich zu sagen: Ich habe das Hinfahren keine Sekunde bereut! Ein Memeler (Schmelzer) Bowke in der Fremde unter Memelländern! Plötzlich unmittelbar von alten Memelern nach kurzem Beschnuppern über bisher unbekannte oder verschwommene Ereignisse aus heimatlichen Gefilden informiert zu werden, sogar einiges über seine eigene Familie aus alten Memeler Tagen zu erfahren, das ist schon was! Der Besuch war viel zu kurz, wenn auch schon früh an der Mittagstafel mit dem Plachandern begonnen worden war. Erstaunlich, was man als ausgewachsener Mann von noch ausgewachseneren



Einklassige Volksschule Lasdehnen, 1933. Rechts Lehrer Otto Funk mit seiner Familie: Clara Funk, geb. Luttkus und die Kinder Gerhard, Reinhold und Manfred (von links). Man erkennt sie unschwer daran, daß sie Schuhe und weiße Strümpfe tragen, sonntäglich herausgeputzt.

Memelländern erfahren kann. Wovon man vorher nichts gewußt hat. Was die noch so alles im Gedächtnis haben! Da muß man schon staunen.

Und wen man da alles kennenlernt! Mit manchen hat man in letzter Zeit schon mal telefoniert, ohne sie persönlich zu kennen. Von manchem hat man schon mal was gehört oder gar lesen können. Jetzt Begegnung von Angesicht zu Angesicht. Leichtes gegenseitiges Verstehen. Die gleiche Sprache sprechen, die gleichen Begriffe. Oft viel gleiche Ansichten. Sympathie. Eine einzige große Familie!

Dann die viele Mühe, die sich einige Landsleute „vor Ort“ gemacht haben. Liebevolle Dekorationen, seltene, aber für unsere Heimat typische Ausstellungsstücke, informative Texte und Bilder über die frühere Heimat. Alles zu gutem Gelingen des Treffens. Alles ehrenamtlich! Heimatlicher Dialekt dringt an das sonst andere Laute gwohnte Ohr. Andersartiger Tonfall, längst vergessene ostpreußische Ausdrücke, altbekannter Humor - echter Humor! - und vieles andere für den Memelländer Typische. Im Innern lange Versunkenes kommt unvermittelt wieder hoch, ist plötzlich da, obwohl es viele Jahre nicht mehr angewendet worden war. Und gemeinsames Singen durfte auch nicht fehlen!

Plötzlich wird einem klar, was den Menschen in ihrer früheren Heimat entscheidende Elemente im Leben gewesen sein müssen. Ob es die Natur, ob es die Tiere,

ob es die Nachbarn oder Mitbürger gewesen sind. So manch Nachgeborener fragt sich mit einem Mal: „Wie kannst du heute eigentlich ohne sowas leben? In der Fremde! Bist du im Grunde nicht arm dran? Bei allem Überfluß?“ So manche Herz- und Gedankenlosigkeit gegen Mensch, Tier und Natur wird einem dann erst richtig bewußt.

Am Schluß eines solchen Treffens hat eigentlich jeder neue Kraft geschöpft, und ich fühle mich um mindestens 10 Zentimeter gewachsen! Die politisch Tätigen sollten von Zeit zu Zeit mal - wie ich diesmal - auch Gast einer Memellandgruppe sein. Dann würden sie erkennen, welche Kraft für unser Gemeinwohl von den dort sich treffenden Menschen ausgeht. Davon könnten sie bestimmt viel lernen!

Ich jedenfalls danke hiermit für die zahlreichen neuen Erfahrungen. Ich bin stolz, ein Memeler Bowke zu sein! Die Einladung, das „Familientreffen“, alles war eine Wucht!

Eine letzte Anmerkung noch: Die am Rande geäußerte berechtigte „Nachwuchssorge“ dieser Memellandgruppe ist m.E. nur dadurch zu mildern, daß die Dachverbände, hier die AdM, aber auch die anderen Memellandgruppen und die Memelländer selbst sich rasch darum bemühen, daß Litauen jugendgerechte touristische Voraussetzungen zum Beispiel auf der Kurischen Nehrung, aber auch anderswo im Lande schafft. Das heißt: unkomplizierte Formalitäten, leichter Geldum-

tausch, interessante Möglichkeiten der Freizeitgestaltung u. dgl.

Die Nachkommen der Heimatvertriebenen und Flüchtlinge fühlen sich längst nicht mehr zum Beispiel als Memelländer, sondern als Bürger der derzeitigen Bundesrepublik Deutschland, in der sie ja aufgewachsen sind, mit all ihren Möglichkeiten. Als Urlaubsland hätte das schöne Memelland bei ihnen bestimmt gute Chancen. Vor allem, weil sie den Erzählungen ihrer dort geborenen Eltern

und Großeltern meist eher und bedenkenloser glauben und vertrauen als auf Gewinnstreben ausgerichteten Touristikunternehmungen. Außerdem haben schon viele Jugendliche das Memelland gesehen und sind von dessen Schönheit, Großartigkeit und Gastfreundlichkeit begeistert. Hier könnte angesetzt und wesentlich mehr getan werden. Materielle Hilfe für die Dortigen allein, wie sie derzeit in großem Stil geleistet wird, genügt jedenfalls nicht!

Jesus Christus gestern und heute
und derselbe auch in Ewigkeit

Hebr. 13,8

Ilse Schutter

geb. Barsties

geb. 2. 12. 1919

Danzig

gest. 14. 12. 1997

Gelsenkirchen

In Liebe und Dankbarkeit:

Peter und Elke Schutter
Ulf und Regina Schutter
Ursula Beu, geb. Barsties
und Anverwandte

Auf Wunsch unserer Mutter fand die Beisetzung anonym statt.

Du aber Herr, gibst die Stunde,
in Deinen Händen steht meine Zeit.
In Deinen Händen steht Anfang und Ende.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Frau, meiner herzenguten und treusorgenden Mutter, unserer Schwester, Schwägerin und Tante

Erna Meiszies

geb. Bellgardt

* 19. 2. 1909 Heydekrug/Ostpreußen
† 29. 11. 1997 Marburg

Ein sanfter Tod bewahrte sie vor einem längeren Leiden.

In stiller Trauer:

Fritz Meiszies

Marianne Meiszies

im Namen aller Angehörigen

35037 Marburg, Leopold-Lucas-Straße 59

Die Beisetzung hat am Donnerstag, dem 4. Dezember 1997 stattgefunden.



Dort oben werden wir gehen, du und ich;
die Milchstraße entlang werden wir gehen, du und ich;
auf dem Blumenpfad werden wir gehen, du und ich;
wir werden Blumen pflücken auf unserem Weg, du und ich.
(Wintu-Indianer)

In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von

Elsa Schukies

geb. am 16. 6. 1912 in Minge
gestorben am 18. 1. 1997 in Bremen

Dr. Renate Schukies

Martha Brodehl

geb. Schukies

und alle übrigen Angehörigen

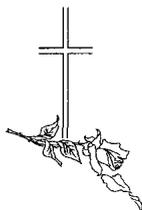


Familien- und Geschäftsanzeigen
im „Memeler Dampfboot“
werden in der ganzen Welt gelesen



Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.
Hiob 19, 25

Fern der Heimat entschlief heute unsere liebe
Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma,
Schwägerin, Tante und Cousine



Anne Kunkies

geb. Peterson

* 8. 6. 1910 in Bajohr Mitzko, Kr. Memel
† 5. 12. 1997

In Liebe und Dankbarkeit
nehmen wir Abschied:

Waltraud und Gerd Mestars
Christel und Theo Martischus
Helmut und Irmgard Kunkies
Willi und Herta Kunkies
Erna und Siegfried Dovidonis
Enkel, Urenkel und Anverwandte

32657 Lemgo-Kirchheide, Waldenburger Straße 14

Die Trauerfeier fand am Mittwoch, dem 10. Dezember 1997, um 13.30 Uhr in
der Friedhofskapelle Kirchheide statt.



Fern der Heimat, die Du nie vergessen konntest
kam der Tod und nahm Dich bei der Hand
und führte Dich ans andere Ufer
in Gottes ewiges Heimatland

Immer auf Genesung hoffend, müssen wir Abschied nehmen
von meinem treuen Lebenskameraden, meinem lieben guten
Vater, Schwager und Onkel

Hugo Wiegratz

* 18. 2. 1917 † 17. 12. 1997
in Paschieszen, Kreis Heydekrug

In stiller Trauer:

Erna Wiegratz geb. Garrels
Willy-Holger Wiegratz
und Daniela Schmidt
Peter Schmidt und Frau Marianne
Nely Wiegratz
Gerd Kipper und Frau Inge geb. Wiegratz

Wollingst, Mühlheim, Oldenburg, den 17. Dezember 1997

Die Trauerfeier fand in der Friedhofskapelle Wollingst am 23. Dezember
1997 um 13.30 Uhr statt.

Laß uns erkennen, wie kurz
unser Leben ist, damit wir zur
Einsicht kommen!
Psalm 90, Vers 12

Erich Scheid

Bürgermeister a. D.

* 14. November 1915 † 13. Dezember 1997

In tiefer Dankbarkeit für ein reich erfülltes Leben mit ihm, in
der Geborgenheit seiner Liebe und Fürsorge, nehmen wir
Abschied von meinem geliebten Mann, unserem gütigen
Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder,
Schwager und Onkel

Hilde Scheid geb. Stolz
Dieter Scheid und Familie
Klaus Scheid und Familie
Ursula Windecker geb. Scheid
und Familie
Werner Scheid und Familie
und alle Angehörigen

63303 Dreieich, Taunusstraße 62

Statt Karten

Meine Kräfte sind zu Ende.
nimm mich, Herr, in deine Hände.

Nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit
entschlief heute in den späten Abendstunden meine
liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Edith Serruns

geb. Schilling

* 13. September 1914 in Papuschiene (Ostpommern)
† 10. Januar 1998 in Osnabrück

In Liebe und Dankbarkeit:

Gerd-Rüdiger und Ingrid Serruns, geb. Lutterbey
Sven und Cornelia Serruns, geb. Töppe
mit Jacqueline
Britta Serruns und Stefan Beermann
Waltraud und Willi Kohlbrecher
mit Astrid Thönes
Alfons und Christel Schilling
Irma Kloss verw. Wolff, geb. Schilling
(in Vancouver)
und alle Angehörigen

Traueradresse: G.-R. Serruns, 49492 Westerkappeln,
Heinrich-Schulte-Straße 3, (Osnabrück, Vancouver)

Die Beerdigung fand im engsten Familien- und Freundeskreis statt.

In stiller Trauer nahmen wir Abschied von meiner lieben Frau,
meiner Schwester und Cousine, unserer Tante und Freundin

Gertrud Cowley

geb. Schulz

aus Prökuls

* 05. 10. 1917 † 18. 12. 1997

Denis Cowley
Johanna Gelszus geb. Schulz
Erika Walckhoff geb. Schulz
Evchen, Alf und Erich
Gertrud und
Helmut Volkhausen

11 Goit-Stock, Terrace, GB-BD 161 Harden-Beck,
Bingley Yorkshire

Wir haben Abschied genommen

Horst Treptau

* 11. 6. 1927 Memel † 2. 12. 1997 Braunschweig

Anna Treptau

geb. Kleinschmidt

* 13. 12. 1904 † 15. 11. 1995

Im Namen der Familie

Erika Bornemann geb. Treptau

38116 Braunschweig, Saarstraße 115
Früher: Memel, Mühlenstorstraße 104

In Liebe und Dankbarkeit haben wir Abschied
genommen von unserer lieben Mutter,
Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwester,
Schwägerin und Tante

Eva Tamoschus

geb. Banszerus

* 12. 06. 1904 Rooken, Kreis Memel

† 14. 12. 1997 in Vellberg

In Namen der Familie

Gertrud Trakis
Meta Tamoschus

74541 Vellberg, Adelmanstraße 5
Früher: Wannaggen

So spricht der Herr, der Dich geschaffen hat:
Fürchte Dich nicht, denn ich habe Dich erlöst,
ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen,
Du bist mein. Jes. 43, 1

Gott der Herr nahm heute meine liebe Mutter, Schwieger-
mutter, Oma, Uroma und Tante

Eva Kruckis

geb. Gizzas

* 16. Oktober 1901 † 7. Dezember 1997

zu sich.

Walter und Edith Kruckis
Harry und Manfred Kruckis
Peter Fischer und Frau
Sigrid geb. Kruckis
mit Gilles und Jeanne

Heddesheim, Memelstraße 2

Die Beerdigung fand am Freitag, dem 12. Dezember 1997 um 13.00 Uhr auf
dem Friedhof in Heddesheim statt.

Mit 79 Jahren, und doch viel zu früh, wurde unsere lebens-
frohe und lustige Mutti, Oma und „Ticktackoma“

Charlotte Nicklisch

geb. Betke

* 19. 5. 1918 in Didßeln

am 7. 12. 1997 durch einen tragischen Verkehrsunfall
aus unserer Mitte gerissen.

In tiefer Trauer:

die Kinder, Enkel, Urenkel
und Schwestern

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Nach einem erfüllten Leben, voller Liebe und
Fürsorge, verstarb plötzlich und unerwartet
mein lieber Mann, unser guter Vater, Opa,
Bruder und Onkel

Georg Gailus

* 9. November 1906 † 4. Januar 1998

Wer ihn gekannt hat, weiß was wir verloren
haben.

In stiller Trauer

Im Namen aller Angehörigen

Margarete Gailus
Marlies, Günter und Norbert Thiel

21509 Glinde, den 4. Januar 1998
Früher: Bersteningken, Kreis Heydekrug

In Liebe und Dankbarkeit haben wir Abschied genommen von unserer Mutter, Oma und Uroma

Else Schnaugst

geb. Schadegies

* 14. 02. 1902 in Stankischken † 26. 12. 1997 in Lorch

Im Namen aller Angehörigen
Die Tochter Waltraud Lehnert

73568 Durlangen, Goethestraße, 3. Früher: Kinten, Kr. Heydekrug
Die Trauerfeier fand am 30. 12. 1997 statt.

Sein Lebenskreis hat sich geschlossen.

Was bleibt, ist Dank und Erinnerung an ein gemeinsames, glückliches Leben.

Wilhelm Puttrus

* 8. 8. 1909 † 15. 12. 1997

In stiller Trauer nehmen wir Abschied:

Anna Puttrus geb. Naujoks und Anverwandte



Liebe Schwester

Ruth

alle lieben Wünsche für Dich zu Deinem 69. Geburtstag am 26. Januar 1998. Bleib gesund, auf daß wir uns einmal wiedersehen!

Herzlich

Deine Schwester Edith



70 Jahre sind es wert, daß man Dich besonders ehrt. Am 29. Januar 1998 feiert

Georg Jakubeit

früher: Maszen, Kreis Heydekrug, jetzt 27753 Delmenhorst, Kleine Schlüsselstr. 6, Tel. 04221/17618 seinen 70. Geburtstag.

Gesundheit, langes Leben, Gottes Segen und alles Gute wünschen

Ehefrau Edeltraud, Kinder Ralf und Renate, Frank und Angela, Enkelkinder Kristina, Pia, Vera und Patrick



Am 2. Januar 1998 feierte

Helene Hagelberg, geb. Rassau geboren in Bundeln, Kreis Heydekrug ihren 72. Geburtstag.

„Wer einen Platz im Herzen eines anderen Menschen hat, ist nie allein.“

Wir wünschen Dir vor allem Gesundheit

Franz, Christa, Sabine, Marco, Monika und der kleine Max



Am 27. Januar feiert

Erna Fritschen, geb. Jakomeit

aus Kinten ihren 80. Geburtstag. Jetzt wohnhaft: Roggenkamp 8, 30851 Langenhagen

Wir grüßen Dich viel tausendmal aus dem schönen Illertal und wünschen Dir das Allerbeste zu Deinem schönen Wiegenfeste.

Es gratulieren ganz herzlich

Schwester Heta und Walter sowie all Deine Bayernfreunde

Wir suchen

Berichte sowie heitere oder ernste Geschichten von den Hotels (vor 1945) im Memelland.

Ihre MD-Redaktion



Herzlichen Glückwunsch! Unsere Mutti, Omi und Uromi

Minna Bertschus

wird am 28. Januar 1998 80 Jahre jung.

Sie wurde 1918 in Twastkuten/Kr. Tauroggen geboren und lebt nun in 25794 Pahlen, Westerende 5.

Alles Liebe und Gute wünschen von ganzem Herzen

Tochter Gisela Bertschus und Enkel Hans-Jürgen Bertschus nebst Familie



Am 31. Januar feiert unsere liebe Mutti

Annemarie Purwins, geb. Preikschas ihren 88. Geburtstag.

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen Dir alles Liebe und Gute, vor allem Gesundheit und Gottes Segen.

Deine Dich liebenden **Kinder, Schwiegerkinder, Enkel und Urenkel**

Dresdner Straße 17, 01471 Radeburg
Früher: Schilleningken/Kreis Memel



Am 12. Februar feiert mein lieber Bruder

Fritz Loos

früher Memel, Grabenstr. 6, heute Waldstr. 3, 85567 Grafing seinen 90. Geburtstag.

In Erinnerung an die gemeinsame schöne Jugendzeit gratuliert von Herzen

Deine Schwester **Käte Hase-Bergen**, geb. Loos Burgstr. 27a, 30159 Hannover

sowie **Till Hase-Bergen und Familie Hannes Hase-Bergen und Familie**



Ihren 96. Geburtstag feiert am 21. Januar 1998 unsere liebe Mutti, Oma, Uroma und Cousine

Gertrud Heinzendorf, geb. Bley

Es gratulieren von ganzem Herzen und wünschen viel Gesundheit

Deine Töchter:

Charlotte, Hildegard, Irma, Hans-Dieter, Gisela, Marcel, Patrick und Annchen

07922 Unterkoskau, Ortsstraße 64

Früher: Pogegen

Hurra! Am 13. Februar wird Lotti 70 Jahr!



Am 16. Januar 1998 feiert unsere liebe Mutter

Gretel Tischkewitz geb. Klinger,
aus Kinten Kreis Heydekrug, ihren
90. Geburtstag.

Herzlichen Glückwunsch und Dank für alles,
was Du für uns getan hast.

Deine Kinder, Enkel und Urenkel

Anschrift: Marie-Juchacz-Straße 5-9,
51645 Gummersbach



Großer Gott wir lieben Dich!
Am 21. Januar feiert meine Cousine

Trudchen Heinzendorf,

früher Pogegen, heute Unterkoskau,
ihren Geburtstag.

Herzliche Gratulation, alles Gute für das neue
Lebensjahr!

Annikke Scharf, geb. Damme
Früher: Willeiken, heute Oelde

Über 25 Jahre Manthey Exklusivreisen

Unsere bekanntesten und gut organisierten Reisen in die Heimat

Memelland-Busreisen
ab Bochum, Hannover, Berlin

Memelland-Schiffsreisen
ab Kiel / ab Mukran / Rügen

Memelland-Flugreisen
ab Hamburg, Hannover
Köln-Bonn und Frankfurt

Baltikum-Studienreisen
Ostseeküste-Studienreisen

Weitere Studienreisen nach
Ostpreußen - Westpreußen - Pommern - Schlesien

Für 1998 arbeiten wir gern Sonderreisen für
Schul- und Ortsgemeinschaften,
Kirch- und Kreisgemeinschaften aus

Reisekatalog - Beratung - Buchung - Visum

Greif Reisen  **A. Manthey GmbH**

Universitätsstraße 2 • 58455 Witten - Heven
Telefon (0 23 02) 2 40 44 • Telefax (0 23 02) 2 50 50

KUIRENKAHN

als echtes altes Modell bis ca. 600 mm Länge

oder aus bester neuer
Top-Handwerksarbeit

GESUCHT.

Angebote bitte schriftlich mit Abbildungen an:
Adolf Wölke - Schlickumer Weg 8 - 40699 Erkrath
Tel. 0 21 04 / 3 39 57 • Fax 0 21 04 / 3 39 81

Laigebu-Tour

Reisen nach Nordostpreußen und Litauen.
Unser neues Winter- u. Sommerprogramm 1998.

	Badeurlaub Kur.Nehrung			
	1 Wo.	2 Wo.	4 Wo.	1 Wo.
Busreise:	650,- DM	930,- DM	1450,- DM	890,- DM
Flugreise:	895,- DM	1175,- DM	1700,- DM	1095,- DM
Schiffsreise:	995,- DM	1275,- DM	1800,- DM	1160,- DM

Ermäßigung vom 01. September bis 15. Mai - 10% vom Hotelpreis. **Neu im Angebot:** Preisgünstige Flüge von Hamburg nach Polangen jeden Tag das ganze Jahr über. (RT 550,- DM, OW 450,- DM). Busreisen nach Litauen KT ab 210,- DM, OW ab 130,- DM.

Nur mit uns - die Fahrten mit dem Tragflächenboot für Gruppen nach Tilsit, Nidden, Schwarzort, Memel, Jurbarkas, Kaunas, Ruß und Memelmündung. Eigene sehr günstige Minibusse und Leihwagenvermietung.

Neue Möglichkeit! Unsere Gäste können preisgünstig und gut ihre Zähne in einer modernen privaten schweizitalianischen stomatologischen Klinik kurieren und protesieren lassen. Es wird eine 1-jährige Garantie geleistet.

Fordern Sie unseren Reisekatalog 1998 an. Autotelefon: **01 77 / 2 85 54 93**
Tel./Fax **(05341) 5 15 55** oder **(04181) 3 45 97** oder **(05622) 37 78**



1998 mit ORS ins Memelland

Seit 12 Jahren Ostreise-Spezialist
Reisen Sie mit einem kompetenten Partner

BUSREISEN (10 Tage) inkl. Ausflugsprogramm
mit je 1 Zwischenübernachtung auf der Hin- u. Rückreise
wöchentlich von April - September 1998

Memel, Hotel Klaipeda m. HP	ab DM 898,-
Heydekrug kombiniert, Hotel Nemunas m. HP	ab DM 898,-
Nidden, Hotel Jurate m. HP	ab DM 728,-
Schwarzort, Hotel Auzuolynas m. HP	ab DM 948,-
Polangen, Kurhotel m. VP	ab DM 798,-

FLUGREISEN (8 Tage) inkl. Ausflugsprogramm wöchentlich ab
Flughäfen: **Münster/Osn. - Köln/Bonn - Hamburg - Hannover - Berlin - und Frankfurt/M.**

Memel, Hotel Klaipeda m. HP	ab DM 998,-
Heydekrug, Hotel Nemunas m. HP	ab DM 998,-
Heydekrug, Hotel Nemunas m. HP kombiniert mit Memel - Nidden - Tilsit	ab DM 1098,-
Nidden, Hotel Jurate m. HP	ab DM 728,-
Schwarzort, Hotel Auzuolynas m. HP	ab DM 948,-
Polangen, Kurhotel m. VP	ab DM 798,-

SCHIFFSREISEN nach Memel ab Rügen - Fährhafen Saßnitz-Mukran
Memel, Hotel Klaipeda m. HP - 9 Tg. 2-Bett-Kab. ab DM 998,-
Nidden, Hotel Jurate m. HP - 9 Tg. 2-Bett-Kab. ab DM 1048,-
Polangen, Kurhotel m. VP - 9 Tg. 2-Bett-Kab. ab DM 948,-

SCHIFFSREISEN nach Memel ab Travemünde
Memel, Hotel Klaipeda m. HP - 11 Tg. 2-Bett-Kab. ab DM 1098,-
Nidden, Hotel Jurate m. HP - 11 Tg. 2-Bett-Kab. ab DM 1148,-
Polangen, Kurhotel m. VP - 11 Tg. 2-Bett-Kab. ab DM 1098,-

SCHIFFSREISEN nach Memel ab Kiel
Memel, Hotel Klaipeda m. HP - 12 Tg. 2-Bett-Kab. ab DM 1148,-
Nidden, Hotel Jurate m. HP - 12 Tg. 2-Bett-Kab. ab DM 1198,-
Polangen, Kurhotel m. VP - 12 Tg. 2-Bett-Kab. ab DM 1198,-

Fordern Sie unseren ORS-Katalog kostenlos an.

Ost-Reise-Service GmbH

Am Alten Friedhof 2, 33647 Bielefeld
Tel. 05 21 - 4 17 33 33 / Fax 05 21 - 4 17 33 44

Nord-Ostpreußen RUS + LT
Geführte, touristische
PKW-KONVOIS
und betreute Einzelfahrer
Quartiere, Programme, Visa
H. Zerrath, Breitscheidstr. 42
22880 Wedel, ☎ 04103-82867

Walter Schapeit, Memel, Janischker Str. 7, jetzt 23552 Lübeck, Mühlenstraße 62, Telefon 0451-793125

**BITTE MELDEN
WALTER PERKAMS,
Janischker Straße 20,**

**Wir fahren mit dem Schiff oder fliegen
jede Woche nach Nordostpreußen**

Per Schiff ab Kiel oder Rügen, per Flugzeug ab Frankfurt/Main, Münster, Hannover, Hamburg, Berlin

Unsere Vertragshotels in Palanga, Memel, Jugnaten oder auf der Kurischen Nehrung in Schwarzort und Nidden erwarten Sie. Eigener Mietauto Service, auch mit Fahrer.

Rogebu

Deutsch-Litauische Touristik

Inh.: G. Burkandt · Ratsmühle 3 · D-21335 Lüneburg
Büro Deutschland

Tel. 04131 / 43261 · Tel. 05851 / 221 · Fax 05851 / 71 20

*Prospekt 98 bitte
bestellen!*

Hildegard Willoweit

Litauen - Reisen GmbH

Judenbühlweg 46, 97082 Würzburg
Tel.: 0931/84234, Fax: 0931/86447



KURISCHE NEHRUNG

• wohnen mit **bestem Haßblick!**

Memel • Nidden • Schwarzort • Königsberg
Heydeckrug • Lettland • Estland • u.a.

REISE-SERVICE **BUSCHE**
über 30 Jahre Busreisen

*Ihr Spezialist
für Ostreisen*



Reisen in den Osten 1998

Unseren Sonderkatalog mit Reisen nach
**Pommern, West- und Ostpreußen, Danzig,
Königsberg, Nidden, Memelland, Baltikum,
St. Petersburg, Masuren und Schlesien**
können Sie ab sofort kostenlos bei uns
anfordern!

Ihr Reise-Sevice
ERNST BUSCHE

31547 Rehburg-Loccum · Sackstr. 5, OT Münchehagen
Telefon 050 37 / 35 63 · Fax 050 37 / 54 62

**Wir sind mit dem Elch ans Haff gezogen.
Ab 1998 finden Sie uns und das Cafe "Elch" im
legendären Hotel "Hermann Blode" in Nidden.**

Erweitertes Programm mit Danzig, Masuren, Kurische
Nehrung, Nordostpreußen, Riga, Tallinn und St. Petersburg.



Bitte fordern Sie unseren Katalog, der
zum Jahresende erscheint, an.

HEIN REISEN GMBH

Zwingerstraße 1 · 85579 Neubiberg/München
Telefon 0 89 / 637 39 84 · Fax 0 89 / 679 28 12
Telex 521 22 99

PARTNER-REISEN

Thomas Hübner & Katarzyna Potrykus GbR
Alte Ziegelei 4 · 30419 Hannover
☎ 05 11 - 79 70 13 · Fax 05 11 - 79 70 16

Ihr Partner für Reisen nach Ostpreußen und in das Memelland!!

OSTPREUSSEN UND MEMELLAND 1998

- Flugreisen nach Memel, Polangen und Nidden, 1 WO/HP ab DM 1.095,-
- Schiffsreisen nach Nidden mit ausführl. Bes. Programm
- Flugreise Jugnaten, 1 WO/HP DM 998,-
- Campingflug Polangen DM 560,-
- Sonder-Busreise zum Ostpreußentreffen in Seeboden/Österreich

Bitte fordern Sie unseren kostenlosen Katalog an!

Jetzt GRUPPENREISEN 1998 vorbereiten!

Sie wollen eine besondere Fahrt mit Ihrem Kirchspiel, den ehem. Klassenkameraden oder mit dem Freundeskreis unternehmen??

Gern unterbreiten wir Ihnen ein maßgeschneidertes Angebot nach Ihren Vorstellungen.

Der schönste Weg ins Baltikum

mit dem Fährschiff >Petersburg< ganzjährig
auf der Linie Mukran/Rügen - Klaipeda (Memel)



1998 feiern wir

**5 Jahre touristischen Passagierverkehr
Saßnitz-Klaipeda mit SUPERANGEBOTEN
zur Saisonöffnung und zum Saisonausklang!**

Informationen und Buchungen in Ihrem Reisebüro oder direkt bei
Deutsche Seereederei Touristik, Am Seehafen 1, 18147 Rostock
Fon 0381. 458 4672/3, Fax 0381. 458 4678

<http://www.ds-rostock.de/arkona/f>



DEUTSCHE SEEREEDEREI TOURISTIK

Postvertriebsstück H 4694

WERBEDRUCK KÖHLER
Verlag des Memeler Dampfboot
Baumschulenweg 20 - 26127 Oldenburg
Postfach 50 23 - 26040 Oldenburg

Gebühr
bezahlt

Gerhard Kittel
Hegelstraße 2

40723 Hilden

Rautenberg

Gegründet 1825 in Mohrungen/Ostpreußen

Heimatliche Geschenke



Wilhelm Matull
Erlebtes Ostpreußen
Erinnerungsbilder aus fünf Jahrzehnten

Bedeutende Ostpreußen haben sich hier zusammengefunden, um aus der Erinnerung an ihre Kindheit und Jugendzeit, an ihr Leben und Wirken zu erzählen und so ein farbiges Bild der Heimat, wie sie war, zu gestalten.

204 Seiten
Nr. 1890 29,80 DM



Wilhelm Matull
Von Grafen, Pastoren und Marjellen

Bekannte und unbekannte Leute, Ordensritter und Gespenster, Handwerker und Bauern werden in diesem bunten Reigen von Historchen und Anekdoten zu fröhlichem Leben erweckt. Mit Originalbeiträgen von Siegfried Lenz, Carl von Lorck, Karl Plenzat, Fritz Skowronnek und vielen anderen.

232 Seiten
Nr. 1891 24,80 DM



NEU!
Die ausführlichen Kataloge
Rautenbergsche Buchhandlung · Rautenberg Reisen
Jetzt kostenlos anfordern!

NEU	NEU	NEU
Kurische Nehrung · Schwarzort · Nidden		
Schöne neue Hotels in Nidden direkt am Haff		
Flüge nach Polangen/Memel ab München · Köln · Düsseldorf · Stuttgart Hamburg · Hannover · Berlin · Frankfurt		
Fähre Kiel-Memel → Kurische Nehrung		
Flüge nach Königsberg und Rauschen ab Hamburg · Hannover · Münster · Köln/Bonn		
Große Rundreise Nord-Ostpreußen Memel · Königsberg · Nidden		
Große Rundreise Danzig – Masuren		
Große Rundreisen Schlesien und Baltikum		
Verlangen Sie unseren kostenlosen Katalog!		
RAUTENBERG REISEN		

Kalender für 1998



12 farbige Monatsblätter als Postkarten verwendbar.

Ostpreußen im Bild 1998
Nr. 1202 14,80 DM



Pommern im Bild 1998
Nr. 3004 14,80 DM

Ihre treuen Begleiter

Der Redliche Ostpreuße 1998
128 Seiten, mit volkswissenschaftlichen Beiträgen
Nr. 1200 14,80 DM

Schlesien im Bild 1998
Nr. 4004 14,80 DM